31. Jahrgang. Sonnabend, 26. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16787

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1887.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Novbr. (Privat-Tel.) Die Zollsätze der soeben erschienenen Getreidezollvorlage, welche heute in Kraft treten, sind: Roggen und Weizen 6, Hafer 3, Buchweizen, Hülsenfrüchte, Gerste, Mais 2, Raps rc. 3, Malz und gemalzte Gerste 4 Mk. pro 100 Kilogr. (S. Tel. 3. Seite.)

Politische Uebersicht.

Danzig, 26. November.

Eine angenehme Ueberraschung.

Zu den angenehmsten Ueberraschungen, welche dem Reichstage zu Theil geworden sind, gehört die als Antwort auf sein vorgestriges Beileids-Telegramm eingegangene, heute Morgen unter unseren Telegrammen mitgetheilte Depesche des Kronprinzen, in welcher von der bereits wieder fühlbar werdenden günstigen Wendung in seinem Befinden die Rede ist, welche dem Kronprinzen, wie er hofft, bald gestatten wird, seine Pflichten gegen das Vaterland wieder in vollem Maße aufzunehmen. Die Depesche wurde im Reichstage mit lebhafter Befriedigung aufgenommen. Anscheinend liegt die günstige Wendung, von welcher der Kronprinz spricht, in der Feststellung, daß der Abceß am Kehlkopf, welcher wochenlang das Befinden des Kronprinzen wesentlich beeinträchtigte, beseitigt ist und daß damit auch die thatsächlichen Anhaltspunkte für die Annahme, daß das Leiden weicher Krebs sei und daß somit kritische Wendungen schon in naher Zeit eintreten könnten, in Wegfall gekommen sind. Inwiefern auch die Befürchtungen, welche sich auf den Charakter der Erkrankung beziehen, in neuester Zeit zurückgetreten sind, darüber liegen bisher noch keine Meldungen vor.

Die höheren Getreidezölle.

Der „Deutsche Landwirth", der bekanntlich seit einer Reihe von Monaten für Massenpetitionen um hohe Getreidezölle agitirt und eine große Menge von Formularen durch ganz Deutschland vertrieben hat, theilt heute mit, daß er drei Bände dem Reichstage (1100 Petitionen mit 25 477 Unterschriften) übergeben hat, darunter aus Westpreußen 67 Petitionen mit 1529 Unterschriften, Ostpreußen 10 mit 156 Unterschriften, Pommern 104 mit 1074 Unterschriften. Für die lange und umfassende Agitation auch kein sehr großes Resultat. Der „Landwirth" verlangt daher, daß sofort energisch weiter agitirt werde; es sei noch Zeit, denn die Vorlage müsse drei Lesungen durchgehen, und um 6 Mark zu erreichen, müsse noch viel mehr geschehen. Wenn nicht mindestens 6 Mark beschlossen würden, dann lieber nichts, mit einer Halbheit sei der Landwirthschaft nicht gedient. „Wird eine Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle abgelehnt — so schreibt das agrarische Organ wörtlich — so ist dadurch der **Untergang** unserer Landwirthschaft, desjenigen Standes, auf welchem die Größe und Blüthe Deutschlands aufgebaut ist, beschlossen."

Bei Schluß der Redaction ging uns das obenstehende Telegramm zu mit den wichtigsten Angaben über die heute im Reichstage eingebrachte Zollnovelle. **Diese Angaben entsprechen** ganz den Mittheilungen über die Höhe der verlangten Zollerhöhung, die wir schon **am 17. November** machen konnten, und das gestern in Berlin circulirende, uns telegraphisch übermittelte Gerücht, daß sich der Bundesrath mit 5 Mk. bei **Weizen und Korn** begnüge, hat sich, wie zu erwarten war, als **unbegründet** herausgestellt.

Ein anderes Bild.

Nach den letzten Erklärungen der „Köln. Ztg.", daß Beweise für die von ihr vorgebrachten Enthüllungen zu verlangen, eine — Lächerlichkeit sei, wird man sich weiterer Erörterungen dieser Angelegenheit enthalten können. Es genügt, daß der Zar von der Täuschung, welcher er verfallen ist, und der Reichskanzler von der gegen ihn geübten Verleumdung „überzeugt" sind. Man fragt dann nur, weshalb der ganze Vorgang, sogar unter Androhung der Verfolgung mittelst des Staatsanwalts, in die Oeffentlichkeit gebracht ist.

Mit einigen Skepsis betrachtet die „Nation" die Affäre. Dieselbe schreibt:

„Es ist klar, daß die „Kölnische Zeitung" nicht aus eigenen Mitteln und nicht auf eigene Verantwortung hin die erstaunte Welt mit den Schlichen der unheimlichen Intrigantenschaar vertraut gemacht hat. Da die „Norddeutsche Allgem. Zeitung" jene Mittheilungen abdruckt, so besteht kein Zweifel darüber, daß es erwünscht ist, wenn dieselben im Augenblick geglaubt werden. Vorläufig freilich, bis wir eines besseren überzeugt sind, machen auch wir zu jenen Enthüllungen den Vorbehalt, den selbst das Kanzlerblatt vorsichtigerweise beim Abdruck der betreffenden Eröffnungen nicht glaubt entbehren zu können. Wenn das Kanzlerblatt, dem die besten Informationen „aufgezwungen" werden, die Depesche der „Kölnischen Zeitung" nur „zur Information" abdruckt und „ohne Gewähr für den Inhalt übernehmen zu können", so scheint uns gleichfalls Vorsicht doppelt geboten.

Wir sind aber auch noch aus anderen Gründen äußerst skeptisch diesen „Enthüllungen" gegenüber. Jene alles aufklärenden, die größten Conflicte zu besserem Ende führenden Mißverständnisse läßt man sich kaum in schlechten Lustspielen gefallen; in der ernsthaften Wirklichkeit pflegt für sie kein Raum zu sein. Man braucht nicht eben allzu tief mit der Geschichte der letzten Jahre vertraut zu sein, um zu der Erkenntniß zu gelangen, daß zwischen Deutschland und Rußland andere Gegensätze als willkürlich hervorgezauberte Schatten stehen. Und endlich: so wenig wir auch die heutige zünftlerische Diplomatie zu überschätzen geneigt sind, in diesem Falle dürfte derselben von der „Köln. Ztg." doch allzu nahe getreten werden. Was sollte man von dem russischen Botschafter in Berlin, von dem deutschen Botschafter in Petersburg denken, was von dem ganzen Treiben der Diplomatie, wenn alle Mittel, die ihr zur Verfügung stehen, unzureichend sind, um ein Netz von Intriguen zu zerreißen, das, sobald es nur entdeckt, auch schon ungefährlich geworden ist. Wenn Europa an den Rand eines furchtbaren Krieges auf diese Weise näher herantaumeln konnte, so müßte man wirklich mit Lord Chesterfield ausrufen: „Sieh, mein Sohn, mit wie wenig Weisheit die Welt regiert wird." Beruhten die Enthüllungen der „Kölnischen Zeitung" auf Wahrheit, so wäre damit ein **Vernichtungsurtheil über die Diplomatie** ausgesprochen; denn dann verdanken wir es nur einem glücklichen Zufall, den Masern, welche die Kinder des Kaisers von Rußland befallen haben, daß sich ein Stück, welches alle Anlage zu einem Trauerspiel hatte, in ein Lustspiel aufzulösen anschickt.

Zunächst sind wir aller sensationellen Romantik zum Trotze der Ansicht, daß Mißverständnisse und fein ersonnene, wenngleich so leicht zerrissene Intrigantenkunststücke nicht einen wesentlichen Antheil an der bisherigen politischen Lage Europas gehabt haben. Aber wir halten es für bedeutungsvoll, daß die Vergangenheit jetzt als ein großes Mißverständniß erscheinen soll. Wenn Rußland dieser Art der Darstellung gleichfalls Geschmack abgewönne, so wäre der Weg geebnet, auf dem das Zarenreich sich mit einigem guten Anstand den europäischen Centralmächten wieder nähern könnte. Die Entwicklung der politischen Lage, die alsdann bevorstände, kann man sich leicht vergegenwärtigen. Wir würden zu den Zuständen zurückkehren, die vor jetzt etwa einem Jahr geherrscht haben; die officiöse deutsche Presse würde für Rußland schnell wieder erglühen; sie würde die Unabhängigkeitsbestrebungen des bulgarischen Volkes als eine orleanistische Intrigue wieder mit Verachtung behandeln, und die Unsicherheit, in der Europa bisher gelebt hat, würde fortbestehen, wenngleich ein leichter Firniß die Feindschaft Rußlands gegen seine Nachbarn bis zu günstigerem Augenblick von neuem verhüllen könnte.

Dem Torpedowesen

wird nach wie vor von unserer Marineverwaltung die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Es sind denn auch in den Etat pro 1888/89 für Torpedo- und Minenwesen an Mehrforderungen in den dauernden Ausgaben gegen das laufende Etatsjahr eingestellt im ganzen 297 886 Mark; davon entfallen allein 273 000 Mark auf den Betrieb des Torpedo- und Minendepots und die Unterhaltung und Aptirung des Torpedo- und Minenmaterials, dessen den neuesten Erfahrungen entsprechende Herrichtung durch die immerwährenden Fortschritte auf dem Gebiete der Torpedotechnik nothwendig gemacht wird. Für die Errichtung neuer Stellen von Torpedo-Capitänlieutenants, Lieutenants, Ingenieuren rc. sind 23 895 Mark ausgeworfen. Dazu kommen noch die Mehrausgaben, welche für die Verbesserung der Ausbildung der Mannschaften in den Torpedo-Abtheilungen angesetzt sind. Die in den letzten Jahren in größerem Umfange vorgenommenen Uebungen mit der Torpedowaffe haben nämlich gelehrt, daß nur ein sehr lange und sorgfältig ausgebildetes Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb durch Abgabe von Mannschaften der Matrosen- und Werft-Divisionen zwei Torpedo-Abtheilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Bedienung der Torpedoboote wie der Torpedos ausbilden und für den Kriegsfall bereit halten sollen. An diese neuen Marinetheile haben viel Unteroffiziere abgegeben werden müssen, so daß sich der Unteroffiziermangel bei den Matrosen-Divisionen, der früher bereits vorhanden war, jetzt noch fühlbarer macht. Dadurch ist die Forderung von 18 neuen Unteroffizierstellen im Etat nothwendig geworden.

Außerdem sind unter den einmaligen Ausgaben die verschiedensten Positionen für das Torpedowesen ausgeworfen. So werden u. a. verlangt: 1 000 000 Mark zum Bau von Torpedo-Divisionsbooten, 291 500 Mark (1. Rate) zur Beschaffung von Torpedoschutzvorrichtungen, 402 000 Mk. zur Ausrüstung und Armirung von Kriegsschiffen zum Gebrauch von Torpedos, 270 000 Mk. zur Herstellung unterseeischer Torpedobatterien an der Küste der Nordsee, 1 280 836 Mk. zur Anlage von Torpedo-Etablissements und zu **Torpedo-Einrichtungen** auf den Werften zu Kiel, Wilhelmshaven und Danzig.

Zollpachtverhandlungen mit Zanzibar.

Zwischen der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft und dem Sultan von Zanzibar schweben gegenwärtig Unterhandlungen wegen Abpachtung der Zölle. Der Sultan hatte dieselben bis zum Jahre 1886 für 650000 Dollar an einen Inder verpachtet. Alsdann übernahm der Sultan die Zollverwaltung selber. Jetzt hat ihn nun, wie das „Deutsche Tagebl." mitzutheilen weiß, der Generalbevollmächtigte der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, Dr. Carl Peters, dazu veranlaßt, wegen Ablassung der Zölle mit der Gesellschaft in Verbindung zu treten. Für die Häfen Dar es Salam und Pangani hat die Gesellschaft die Zoll-Verwaltung bereits übernommen. Die gesammte andere Küste gehört in einer Breite von 2½ Meilen von Kipini bis zum Rovuma nach den Londoner Abmachungen dem Sultan von Zanzibar.

Die Goldfunde in Deutsch-Südwestafrika.

Der in Capstadt erscheinende „Cape Argus" enthielt in seiner Nummer vom 2. November einen Bericht über die Goldfunde in Deutsch-Südwestafrika, welcher, wie die „Post" noch bemerkt, von H. W. Carrington, einem bedeutenden Händler in Walfischbai, erstattet ist und folgendermaßen lautet:

„Die Stevens-Goldsucher-Gesellschaft hat innerhalb eines Monats seit ihrer Ankunft in Walfischbai und unter den schwierigsten Umständen ein ausgedehntes Quarzriff entdeckt, welches, nach den in ihrem Besitz befindlichen Proben zu urtheilen, von außerordentlichem Reichthum ist. Das Riff liegt an dem Swakop-flusse, gegen siebzig Meilen von Walfischbai, an der Hauptstraße nach Otjimbingue, und hat Holz und Wasser zur Stelle. Der deutsche Reichscommissar brachte zwei Tage an dem Fundorte zu und fuhr in der Folge nach Capstadt, um seiner Regierung zu berichten. Natürlich besichtigt jeder in der Nachbarschaft, auch Herr L. Koch, der Agent der deutschen Colonialgesellschaft für Südwestafrika, den Fundort, und alle waren voll Enthusiasmus über die große Zukunft, welche zu erwarten stehe. Unter den Besuchern befand sich auch ein Herr Körner und ein Bastard mit Namen Cloete. Mit großer Freundlichkeit unterrichteten Stevens und seine Leute dieselben über die Anzeichen von dem Vorhandensein von Gold und den Prüfungsmethoden der Funde, und zwar mit solchem Erfolge, daß Stevens kaum in Walfischbai auf seiner Reise nach Capstadt in Begleitung von Hrn. Argall angekommen war, als ein expresser Bote von Hrn. Körner mit Proben von zwei verschiedenen goldhaltigen Riffen anlangte. Die dadurch hervorgerufene Erregung hatte sich kaum gelegt, als Cloete, welcher die durch Hrn. Stevens angestellten Untersuchungen fortgesetzt hatte, in vollster Eile erschien und ihm einige sehr reiche Proben von goldhaltigem Quarz übergab, die von einem enormen Riff stammten, welches sich zwei Meilen an der Oberfläche hinzog und nicht weiter als vierzig Meilen von Walfischbai entfernt lag. Dieser große Erfolg des bemerkenswerthen Unternehmens des Herrn Stevens und seiner Begleiter, welche unter großen Kosten direct von Australien hierher kamen, mit der Absicht, dieses metallreiche Land vollständig zu erforschen, hat alle sehr erfreut, und es ist zu hoffen, daß noch manche reiche Entdeckungen in Aussicht stehen. Der Grund und Boden, auf dem diese Riffs gefunden worden sind, ist das Eigenthum der deutschen Gesellschaft, von der die Gesellschaft Stevens das alleinige Recht, nach Gold zu suchen, erworben hat. In Folge dessen haben die anderen Entdecker deren Rechte anerkannt und die Goldfunde ihnen übergeben, in der sicheren Voraussicht, daß ihnen ihr Recht zukommen werde."

So weit der Bericht des „Cape Argus". Die angestellten Untersuchungen der Proben, welche, nach dem äußeren Ansehen zu urtheilen, reichhaltig sind, werden in nicht zu langer Zeit beendet sein; dann erst kann ein sicheres Urtheil gebildet werden.

Wer wird Nachfolger.

Je näher der Tag heranrückt, an welchem Grevy das Elysée verläßt, um so brennender wird die Frage nach seinem Nachfolger. In drei Tagen soll der Congreß zusammentreten; aber heute ist noch alles über diese wichtigste aller gegenwärtigen Fragen im Unklaren. Daß Grevy geht, darüber regt sich jetzt niemand mehr auf, und die Schrecken, die vor drei Wochen seine Rücktrittsdrohung machte, sind total geschwunden; um so größer sind die Sorgen wegen der Nachfolge. Ferrys Chancen sind naturgemäß nicht gestiegen, Freycinets Aussichten sind gut, aber auch nicht besser als vor acht Tagen, und gegen Saussiers Candidatur setzen die Radicalen, um sie in der Geburt zu ersticken, ihre wüthenden Angriffe fort. Geradezu verdächtig ist es, daß der in Paris weilende Boulanger, im Gegensatz zu seiner früheren Taktik, sich in unheimlicher Weise still verhält. In allen Gassenhauern, in allen aushängenden Carricaturen, welche Grevy und Wilson verhöhnen, spielt Boulanger die Rolle eines Cato und Aristides, der mit untergeschlagenen Armen uneigennützig und erhaben auf die Elenden niedersieht. Diese Reklame ist in Verbindung mit derjenigen Rocheforts und der „Lanterne" gerade unter den gegenwärtigen Verhältnissen recht bedenklich.

Am eifrigsten aber sind offenbar die Monarchisten. Schon wird von unaufhörlichem Depeschenwechsel mit mehreren „Prätendenten" berichtet; namentlich der Südosten Frankreichs wird mit monarchistischen Flugschriften überschwemmt. Man braucht daran nicht zu zweifeln, daß die Gefahr für die Republik aufs höchste gestiegen wäre, wenn die Bonapartisten so stark wären wie die Orleanisten, und wenn der Graf von Paris die Entschlossenheit und Energie eines Napoleon hätte. Dieser Mangel wird vielleicht der Republik diesmal heilsamer werden, als alle Bemühungen der besonnenen Republikaner, das Staatsschiff sicher durch die tosende Brandung zu leiten.

Die verfassungsmäßigen Bestimmungen für die Präsidentschaftswahl sind, soweit sie für diesen Fall in Betracht kommen, folgende: Der Präsident der Republik wird mit absoluter Stimmenmehrheit von einem aus den Mitgliedern des Senats und der Abgeordnetenkammer, welche sich zur Nationalversammlung vereinigt haben, gebildeten Wahlcollegium auf sieben Jahre gewählt. Besondere

---

Concert.

Es war auf 18 neugegebene Opern das vierte Concert dieser Saison, zu welchem der Pianist Herr Emil **Kronke** sich mit der Altistin Frau **Müller-Bächi** vereinigt hatte. Ein reiches und interessantes Programm lag demselben zu Grunde; und zwar war es das erste Concert der Saison, welches mit Orchester gegeben ward. Dieser reichere Aufwand an künstlerischen Mitteln und auch wohl der Umstand, daß der Künstler aus Danzig stammt, hatte am 25. d. eine zahlreiche Zuhörerschaft in unserem Apollo-Saal versammelt. Herr **Kronke** übt in seinem 22. Jahre bereits eine Herrschaft über die Technik des Klaviers aus, die man auch bei einem doppelt so alten Künstler als außerordentlich zu bezeichnen haben würde, so viel Kraft, Glanz, Klarheit und Sicherheit ist ihm darin eigen; wir erinnern uns nicht, Hrn. **Kronke**, obschon er mit den ungarischen Tänzen von Brahms die schwierigsten Aufgaben des modernen Klavierspiels auf sein Programm genommen hatte, den Abend über auch nur einmal „vorbeischlagen" gehört zu haben. Letzteres zu vermeiden ist, wenn man will, die geringste Forderung an einen Klavierspieler, da er ja doch mindestens spielen soll, „was dasteht"; es ist aber dennoch zugleich eine der höchsten an seinen Fleiß, seine Geschicklichkeit und Aufmerksamkeit, und wer im Klavierspiel einige Erfahrung hat, wird niemals dahin gelangen, dies nur als „heutzutage selbstverständlich" hinzunehmen, wie ein berühmter Berliner Kritiker hierin sich von jeher, selbst der großartigsten Tüchtigkeit gegenüber, gefällt. Es sei denn, daß jemand überhaupt von allen Göttern verlassen ist, so geht keiner den steilen und Jahre langen Weg solcher Uebung, wenn nicht Begeisterung für ein hohes Ziel ihn dabei Mühen und Beschwerden überwinden lehrt, und allein schon als Beweis solcher Begeisterung ist eine solche Technik, wie Herr K. sie zeigte, hoher Anerkennung würdig; er erschien wie ein Ritter in glänzender Rüstung, mit elastisch kraftvollem Gang einherschreitend und mit festem Griff seiner Waffe Herr. Hierbei müssen wir des Mannes gedenken, der während der ersten sieben Jahre der Führer E. **Kronkes** auf jenem Wege war, Herr **Weyer** sen., der heute noch in seinem 77. Jahre unermüdet das verehrungswürdige Muster eines Lehrers der technischen und einer dabei gut musikalischen Vorbildung ist. Während eines ferneren Jahres hat Herr **Weyer** jun. sodann in gleicher Weise die Schritte des Jünglings geleitet, der dann ein Jahr in Leipzig und drei in Dresden an den Conservatorien daselbst weiter studirt hat. An Empfindung im Vortrage zeigte Hr. **Kronke**, was unter normalen Verhältnissen von solcher Jugend erwartet wird: Frische, Größe, Kraft; den Reichthum der Empfindung, insbesondere Tiefe und Zartheit von dieser Jugend zu verlangen, wäre ungerecht von der Kritik. Es giebt nur zwei Quellen für die Empfindung und den Ausdruck im Vortrage: die Phantasie und das eigene Erlebniß. Eine Phantasie, welche als reine Naturgabe über den ganzen Reichthum menschlicher Gefühle frei verfügte, wäre an einem Manne von 22 Jahren ein Wunder; und daß das eigene Leben ihm heute jenen Reichthum schon sollte erschlossen haben, könnte man dem jungen Künstler nicht einmal wünschen, wenn man jenes Wort von Liszt erwägt, daß in der Musik weit weniger Lust und Befriedigung, als Sehnsucht und Schmerz zu Worte kommen. An unseren Conservatorien kommt ohnehin weiter nichts zu Worte als der Schulmeister, die Phantasie bleibt scheu draußen stehen und bekommt nicht viel mehr als eine Art von pflichtmäßigem Almosen; der Zögling bleibt hierin, also für den Ausdruck und Vortrag, ganz auf sich selbst angewiesen.

Herr **Kronke** machte den Beginn mit dem „Nordischen Concert" von Grieg, welches im Jahre 1871 erschien und vom Verfasser dieser Zeilen in Nr. 11 u. 13 des Musikalischen Wochenblattes (Leipzig, bei E. W. Fritzsch) einer eingehenden Analyse und Besprechung unterzogen ward. Das Prädikat „der nordische Chopin", mit welchem Bülow den Componisten ehrte, kann man an diesem Werke wohl begreifen, und wir sind Herrn **Kronke** dankbar, daß er als der Erste es uns hier vorführte; doch müssen wir ihm das Wort Richard Wagners zurufen, das dieser in Bayreuth an alle Zugänge zum Orchester anschlagen ließ: „Respect vor dem Buchstaben p.!" Der „Merker" zählte auf den ca. 12 Seiten des ersten Satzes nicht weniger als ebensoviele Stellen, wo dieser Buchstabe mit gutem und unabweislichem Grunde piano (oder mp. mezzo piano) verlangt, ohne daß er zu seinem Rechte kam: das Duftige, Phantastische, Flüsternde, woran dieses Werk so reich ist, geht und ging auf diese Weise verloren, soviel auch des Tüchtigen und Imponirenden übrig blieb. Auch in den Solovorträgen fehlte es nicht gerade an Ausdruck, aber er lag fast ganz innerhalb der nämlichen (Forte)-Nüance; allenfalls wurde ein stricter Gegensatz mit piano hinzugenommen, es fehlte aber an der Vermittelung, an crescendo und diminuendo, und an der Mannigfaltigkeit der Schattirung. In dem Liszt'schen Concert mußten darunter jene üppig klangschwelgerischen, französisch romantischen Adagio-Stellen leiden, doch ist das Meiste hier der Fertigkeit und rhythmischen Sicherheit anvertraut, daher dieses Concert, hier gleichfalls noch nicht gehört, trotz der hierselbst herrschenden Vorurtheile gegen Liszt, zu glänzender Geltung kam und dem Künstler lebhaftesten Beifall und Hervorruf eintrug. Von den Solo-Vorträgen blieb uns an dem schmerzenreichen F-moll-Nocture von Chopin die naive Verwandlung in ein entschlossenes alla Marcia unverständlich; auch in Schumanns Fis-dur-Romanze war die Klarheit der Stimmenführung wohl groß, aber was sie an „Philosophie in Tönen" enthält, konnte so nicht zur Wirkung kommen. Am besten gelangen die bereits erwähnten ungarischen Tänze, denen wir indeß auch etwas mehr muthwillige Phantastik gewünscht hätten. Aber wir begleiten Herrn **Kronke** mit den besten Hoffnungen und Wünschen für seine Zukunft — wer so „anfängt", kann es auf dem Wege des Ruhmes weit bringen, wenn er auf die innere Stimme lauscht und wohlwollendem Rath nicht sein Ohr verschließt.

Frau **Müller-Bächi** sang unter Orchesterbegleitung mit großem Adel und aller Tiefe der Empfindung die große Arie aus Bruch's „Achilleus"; ebenso waren vom ästhetischen Standpunkte Liszt's „Mignon", „Sapphische Ode" von Brahms und „An den Sonnenschein" von Schumann Gaben von hoher künstlerischer Vollendung. Im Vortrage des „Waldesgespräch" von Schumann schien uns die Künstlerin das Dramatische mit dem durchweg Lebhaften zu verwechseln, da das Tempo entschieden zu rasch genommen und zu streng durchgeführt wurde. Erschien die Stimme der hochzuschätzenden Künstlerin in der Mittellage am gestrigen Abend etwas verschleiert, so war sie in der Tiefe, wo sie fast männlich sonor klang, und in der Höhe desto ausgiebiger. Der stürmische Beifall und Hervorruf veranlaßte Frau **Müller-Bächi** zu der freundlichen Zugabe des „O wie wunderschön" von Reinh. Becker. Die Texte der unbekannten Lieder müßten stets im Interesse der Künstler selbst auf das Programm gedruckt werden.

Das Orchester spielte unter Direction des Herrn Kapellmeisters Theil die Hebriden-Ouvertüre sehr verdienstlich und schwungvoll — wir kommen demnächst auf die Leistungen dieser Kapelle und ihres Dirigenten zurück.

C. F.

Vorbedingungen für einen Präsidentschaftscandidaten sind nicht gefordert. Nur hat das Verfassungsgesetz vom 13./14. August 1884 bestimmt, daß die Mitglieder jener Familien, welche über Frankreich geherrscht haben, nicht zur Präsidentschaft der Republik erwählt werden können. (Verf.-Gesetz vom 25. Februar 1875 Art. 2 und 8.) In Ermangelung der Einberufung findet die Vereinigung von Rechtswegen 14 Tage vor dem Erlöschen der Vollmachten des Präsidenten statt. Falls die Präsidentschaft vor dem normalen Ende in Folge des Todes oder des Rücktritts des Präsidenten erledigt würde, wird dem Ministerrath die vollziehende Gewalt übertragen und die Kammern versammeln sich sofort zur Wahl des Präsidenten. Das Bureau der Nationalversammlung wird durch den Präsidenten, die Vicepräsidenten und die Secretäre des Senats gebildet. Die Versammlung tritt in Versailles zusammen. Sofort nach dem Zusammentritt muß ohne weitere Verhandlung zur Wahl geschritten werden, und sobald ein Candidat die absolute Stimmenmehrheit erhalten hat, muß die Nationalversammlung sich auflösen.

Die Botschaft Grevys soll, wie man dem „Berl. Tgbl." aus Paris meldet, heftige Vorwürfe gegen die Kammer enthalten. Der scheidende Präsident erklärt, er opfere sich, um nicht den Gang der Regierung aufzuhalten. Der Kammer aber falle alle Verantwortung zu für die Folgen des Rücktrittes. Die Rechte will nur für einen Candidaten stimmen, der die Verpflichtung übernimmt, die Kammer später aufzulösen.

Die „Republique française" klagt, daß der republikanische Elan im Abnehmen sei, und fordert nicht nur einen neuen „Miethsherrn", sondern eine starke Hand für das Elysée, und es scheint fast so, als ob eine „starke Hand" noch vor gefallener Entscheidung nöthig werden soll. Für morgen werden in Paris revolutionäre Kundgebungen erwartet. Möge der Himmel ein Einsehen haben und morgen seine Schleusen öffnen; denn erfahrungsmäßig ist schlechtes Wetter das beste Palliativ gegen Pariser Straßendemonstrationen.

Ministerkrisis in Petersburg.

Wenn nicht alle Anzeichen täuschen, dürften zwei Portefeuilles im russischen Cabinet aus den Händen ihrer gegenwärtigen Inhaber in neue übergeben. Der Rücktritt des Ministers für Volksaufklärung, Herr Deljanow, gilt für so gut als gewiß und dürfte nicht lange auf sich warten lassen. Neuestens heißt es aber auch, daß die Position des Finanzministers, Herrn Wyschnegradski, sehr ins Wanken gerathen sei. Hierzu wird der „Pol. Corr." aus Petersburg geschrieben:

Es ist jetzt ungefähr ein Jahr, daß Herrn Wyschnegradskis Vorgänger, Herr Bunge, von seinem Posten zurücktrat. Man machte ihm zum Vorwurfe, daß er zu doctrinär sei, daß Rußland eines praktischen Finanzmannes bedürfe, und die Herren Katkow und Pobedonoszew hatten einen solchen auch schon zur Hand. Es war dies der allgemein als eine Capacität ersten Ranges angesehene Professor des technologischen Institutes, Wyschnegradski. Man wußte, daß er durch zulässige, aber kurze Finanz-Operationen in verhältnißmäßig kurzer Zeit selbst ein ansehnliches Vermögen erobert hatte, und war der Meinung, daß es ihm ebenso rasch gelingen werde, die russischen Finanzen zu bessern, wenn man ihn an die Spitze derselben stelle. Sein Amtsantritt wurde deshalb mit großen Erwartungen und nahezu einstimmiger Befriedigung begrüßt. Man wartete geduldig der gehofften Erfolge. Es verliefen einige Monate, ohne daß sich eine Spur von solchen zeigen wollte. Die Freunde Wyschnegradskis suchten die sich regende Ungeduld mit der Erklärung zu beruhigen, das der Finanzminister daran sei, die letzte Hand an ein großartiges Project zu legen, welches die Lage der russischen Finanzen mit einem Schlage ändern müsse. Man verhielt sich in Folge dieser Erklärungen ruhig und wartete geduldig. Seitdem sind nun abermals Monate verstrichen, ohne daß vom angekündigten, epochemachenden Projecte des Herrn Finanzministers das Mindeste ruchbar würde. Der Rubelcours steht um acht Procent niedriger, als es beim Rücktritt des Herrn Bunge der Fall war. Die Lebensverhältnisse haben sich wesentlich vertheuert, die Einnahmen des Reiches haben sich nicht vermehrt und man wird auch in diesem Jahre dem herkömmlichen Deficit begegnen, ganz wie ehedem.

Ueber den Beschluß der deutschen Reichsbank, russische Werthpapiere in Zukunft von der Belehnung auszuschließen, eine Maßregel, die hier große Erregung hervorgerufen hat, muß wohl richtiger Weise unter dem Gesichtswinkel der finanziellen Lage Rußlands beurtheilt werden, als eine Kundgebung, daß man in Deutschland ernste Gründe zu haben meint, der modernen Finanzverwaltung nicht unbedingtes Vertrauen entgegenzubringen, eine Meinung, die von einer großen Zahl, ja von der Mehrheit der gebildeten Russen völlig getheilt wird. Das offenkundige Streben dieser Verwaltung, die wirkliche Sachlage zu verheimlichen, trägt begreiflicher Weise dazu bei, das Vertrauen noch stärker zu erschüttern, während einzig vollständige Oeffentlichkeit von Nutzen werden könnte. Angesichts dieser Sachlage und der allgemeinen Enttäuschung der urtheilsfähigen Kreise läßt sich die Berechtigung des oben signalisirten Gerüchtes von einer Erschütterung der Stellung Herrn Wyschnegradskis um so weniger rundweg abweisen, als dies Gerücht in durchaus ernsten Kreisen circulirt."

Deutschland.

* **Aus San Remo** wird der „Magd. Ztg." vom 22. Nov. geschrieben: Ich kann nur wiederholen, daß die Stimmung und das **Allgemeinbefinden des Kronprinzen** nach den paar Tagen eines rasch vorübergegangenen Unwohlseins jetzt wieder vortrefflich sind. Alle, die neuerdings den Kronprinzen sehen und sprechen durften, wissen nicht genug zu rühmen, mit welch liebenswürdiger Heiterkeit und mit welch tapferer Selbstbeherrschung er jede trübe Stimmung in der Villa Zirio zu bannen weiß. Sein Appetit ist vortrefflich, Athembeschwerden sind fast gar nicht vorhanden und das regelmäßige, still eingezogene Leben in der schönen, milden Luft übt auf seinen Zustand nach wie vor die günstigste Wirkung. Früh am Abend verlöschen die Lichter in seinen im ersten Stock des schlichten Hauses gelegenen Zimmern; früh am Morgen sind die Fenster schon wieder geöffnet. Der Besuch des Prinzen Heinrich hat in dem schlichten Stillleben nichts geändert, nur daß jetzt die drei Prinzessinnen in Begleitung des Bruders größere Spaziergänge unternehmen können. Von den Fremden ahnt niemand in dem schlanken jungen Manne, der, in ein graues Jaquet gekleidet, einen derben Stock in der Rechten, mit den drei, in dunkle Regenmäntel gehüllten Damen unter den Palmen und blühenden Pfefferbäumen der Via dell' Imperatrice einherschlendert, den Enkel des deutschen Kaisers, und nur hin und wieder bleibt ein deutscher Kurgast grüßend stehen, um dann vier freundliche Gegengrüße zu empfangen. Aber gerade dieses prunklose, allem äußeren Schein abholde Auftreten der kronprinzlichen Familie hat ihr hier im Fluge aller Herzen gewonnen, und man kann nirgends daheim herzlicher an dem schweren Geschick, das sie betroffen Theil nehmen, als es hier in San Remo der Fall ist. Es war, wie ich nachträglich noch erwähnen möchte, ein ergreifender Augenblick, als am letzten Sonntag beim Gottesdienst in der deutsch evangelischen Kirche, dem auch die Kronprinzessin mit ihren Töchtern beiwohnte, zum ersten Male in das Kirchengebet die Fürbitte für den theuern Kranken eingeschlossen wurde: in tiefer Bewegung blickten alle hinüber zu der schwer geprüften Frau, die, gleich dem Kronprinzen, in dieser trüben Zeit ein schlichtes Heldenthum bewahrt, das die Bewunderung der ganzen Welt herausfordert.

* Auf Anordnung des **Kronprinzen** sind der Arbeitercolonie in Düring aus der **Kaiser Wilhelm-Spende** 9000 Mk. bewilligt worden.

π **Berlin**, 25. November. Vom 1. April 1888 ab wird die Studienzeit in den militärärztlichen Bildungsanstalten um ein Halbjahr verlängert. In Folge dessen muß in den **militärärztlichen Bildungsanstalten** eine 9. Studiensection eingerichtet werden, und zwar unter Erhöhung des bisherigen Etats der Studirenden um den 8. Theil, weil andernfalls der bisher schon unzureichende Ersatz der Sanitätsoffiziere der Armee und Marine noch unzureichender werden würde, da sich das Heer bedeutend vergrößert hat, ohne daß eine Erhöhung der Etatszahl der Studirenden stattgefunden. Es sind deshalb an neuen Stellen im Berliner Friedrich-Wilhelms-Institut resp. der Akademie im ganzen 23, und zwar 21 für das Landheer und 2 für die Marine, in Aussicht genommen und die dadurch nothwendig gewordenen Mehrforderungen in den Etat pro 1888/89 eingestellt.

π **Berlin**, 25. Novbr. Die auf Grund des Bau-Unfallversicherungsgesetzes errichtete **Tiefbauberufsgenossenschaft** hat in ihrer constituirenden Versammlung am 17. November d. J. beschlossen, keine Sectionen zu bilden. Angesichts der bedeutenden Anzahl der zur Genossenschaft gehörigen Betriebe und der darin beschäftigten Arbeiter — etwa 1400 Betriebe mit mehr als 43 000 Arbeitern — hat das Reichsversicherungsamt in einer Denkschrift empfohlen, ebenso wie bei den übrigen Reichs-Berufsgenossenschaften ohne Sectionsbildung mehrere Schiedsgerichte, und zwar sieben, zu errichten. Als Sitze der Schiedsgerichte werden im Einverständniß mit der Genossenschaftsversammlung Königsberg, Breslau, Berlin, Dresden, Hamburg, Köln und Stuttgart vorgeschlagen. Der Reichskanzler hat infolge dessen beim Bundesrath eine dahin gehende Beschlußfassung beantragt.

* **[Das Befinden des Abg. Hasenclever]** giebt den ernstesten Befürchtungen Raum, da die Aerzte sein Leiden für die (bekanntlich unheilbare) Gehirnerweichung ansehen. Wie ein Unglück selten allein kommt, zeigt das Schicksal der H'schen Familie, in welcher beim älteren Kinde, einem hübschen Töchterlein, sich diesen Herbst der schwarze Staar bildete, so daß für dieses arme Wesen gänzliche Erblindung zu befürchten steht!

* **[Der kleine Belagerungszustand in Hamburg und Leipzig.]** Im Rechenschaftsbericht über die Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes wird in Betreff Hamburg Altonas bemerkt:

In dem Strafverfahren gegen die in der Richterschen Wirthschaft zu St. Pauli bei Hamburg am 4. Aug. v. J. durch Polizeibeamte ergriffenen 8 Agitatoren ist festgestellt worden, daß ihre unter dem Vorgeben, über Angelegenheiten der Altonaer Krankenkasse verhandeln zu wollen, alle 14 Tage stattgehabten geheimen Zusammenkünfte die Vorbereitung und Unterhaltung von Arbeitseinstellungen, die Verbreitung verbotener socialdemokratischer Druckschriften revolutionärster Farbe und die Wahlagitation bezweckt haben. Als Mitglieder einer Verbindung, zu deren Zwecken es gehört, die Vollziehung des gedachten Gesetzes und die zu dessen Handhabung ins Werk gesetzten Maßregeln der Verwaltung durch ungesetzliche Mittel zu verhindern und zu entkräften, sind dieselben nach § 129 des Strafgesetzbuches zu 9monatlicher Gefängnißstrafe rechtskräftig verurtheilt worden. Nachdem bei einer im März d. J. in Hamburg vorgenommenen Haussuchung ein großes Lager verbotener socialdemokratischer Druckschriften, sowie eine bedeutende Anzahl von Kassabüchern, Abrechnungsbüchern und Rechnungen entdeckt worden, sind weitere fünf Agitatoren als Mitglieder jener Verbindung gerichtlich verurtheilt worden. Außerdem dienen zahlreiche Fachvereine nach wie vor der socialdemokratischen Agitation. Die Anzahl der öffentlichen Parteiversammlungen, welche die Aufregung der Arbeiterbevölkerung bezwecken, beläuft sich allein für Altona von August 1886 bis August 1887 auf 233. Die Zahl der Fälle, in welchen Aufenthaltsversagungen nach Maßgabe der Nr. 3 des angezogenen Paragraphen eintreten mußten, hatte seit dem 1. August v. J. zugenommen. In Hamburg sind 7, in Altona 10 Ausweisungen neu erfolgt gegen 5 beziehungsweise 4 im Vorjahre. Außerdem sind in Hamburg 11, in Altona 131 Aufenthaltsversagungen erneuert worden.

Zur Begründung des kleinen Belagerungszustandes für Leipzig wird ausgeführt, daß der dortige Bezirk neuerdings wiederholt der Schauplatz revolutionärer Umtriebe gewesen sei. Der Bericht erwähnt die Verurtheilung von zwölf Personen zu mehrjährigen Zuchthaus- oder Gefängnißstrafen wegen Aufruhrs und einen Fall der Verhängung einer Strafe von 2½ Jahren Zuchthaus wegen Vorbereitung eines hochverrätherischen Unternehmens. Die Behörden wollen ferner beobachtet haben, daß innerhalb der socialdemokratischen Partei Leipzigs und seiner Umgegend die Vertreter der extremen, der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung feindlichen Richtung die Oberhand behaupten und eine ebenso umfassende wie erfolgreiche Thätigkeit entwickeln. Mit Hilfe der ihnen zu Gebote stehenden weitverzweigten Parteiorganisation und der in derselben herrschenden straffen Disciplin findet eine massenhafte Einführung verbotener socialdemokratischer Schriften aus dem Auslande in den Bannbezirk statt. — Wo bleibt da die Wirkung des Socialistengesetzes?

* **[Der Seniorenconvent]** des Reichstags hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, in der Vertretung der Parteien in den Commissionen und im Vorsitz der Abtheilungen Aenderungen im Vergleich zu der letzten Session nicht eintreten zu lassen.

* **[Verlängerung der Legislaturperiode.]** In einer Erörterung über die Aufgaben der gegenwärtigen Session des Reichstags schreibt die conservative „Post": „Aber auch auf seine (des Reichstags) Initiative **wird gerechnet**. Vor allem in der Frage der Verlängerung der Legislaturperioden." Daraus ergiebt sich, daß die Verlängerung der Legislaturperioden von 3 auf 5 Jahre seitens der Cartellparteien, aber **auf Verlangen der Regierung** erfolgt.

* **[Verwendung der Erträge aus der lex Huene.]** Es ist den Ministern des Innern, des Unterrichts und der Finanzen nach einem von denselben erlassenen gemeinschaftlichen Circularrescripte an die Regierungspräsidenten erwünscht, einen Ueberblick darüber zu gewinnen, in welcher Weise die auf Grund des Gesetzes vom 14. Mai 1885 (lex Huene) in diesem Jahre überwiesenen Summen an Beträgen der landwirthschaftlichen Zölle in den einzelnen Landkreisen verwendet worden sind. Die Regierungspräsidenten sind in Folge dessen veranlaßt, eine entsprechende Uebersicht aufstellen zu lassen und solche bis zum 15. Dezember d. J. einzureichen.

* [Zur Reblausfrage.] Im Etat des Reichsgesundheitsamtes ist neu eingestellt eine Summe von 3150 Mk. für einen technischen Hilfsarbeiter, welcher mit der fortlaufenden Sichtung und Bearbeitung des auf die Reblausfrage bezüglichen Materials sowie mit der Prüfung von Mitteln gegen die Rebschädlinge betraut werden soll.

Regenwalde, 24 Novbr. Auf seinem Gute Geiglitz im Kreise Regenwalde starb am verflossenen Sonntag eines der wenigen Mitglieder der conservativen Fraction des Abgeordnetenhauses in der Conflictszeit, der Landrath a. D. Leopold **v. d. Osten**. Er hat dem Abgeordnetenhause als Vertreter von Naugard-Regenwalde 1863 bis 1873 angehört.

Köln, 25. Nov. Das Centralcomité für die unter dem Protectorate der Kaiserin Augusta in der hiesigen Flora im August 1888 abzuhaltende **internationale Gartenbauausstellung** hielt heute Nachmittag seine constituirende Sitzung ab. Zum Vorsitzenden wurde Freiherr v. Oppenheim gewählt.

Aus der Rheinpfalz, 24. Novbr. In **Landau** ist nachstehende polizeiliche Bekanntmachung erschienen: „Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die königliche Commandantur in Folge verschiedentlicher, die Sicherheit von Wachen und Posten bedrohender Vorkommnisse Veranlassung genommen hat, die **Wache** auf dem Horst Exercier- und Schießplatze mit **scharfer Munition** während der Nachtzeit, zu eventuellem Gebrauch bei Gefahr auf Verzug, auszurüsten."

England.

* Die neugeborene **Tochter** des Prinzen und der Prinzessin Heinrich von **Battenberg** wurde Mittwoch in der neuen Privatkapelle von Balmoral-Castle getauft. Die Prinzessin erhielt die Namen Victoria Eugenie Julia Eva. Seit länger als zwei Jahrhunderten ist kein Mitglied des englischen Königshauses in Schottland getauft worden.

Rußland.

* **[Eine zornige Stimme gegen Frankreich.]** Die Niederreißung der Sühnekapelle für die Hinrichtung König Ludwigs XVI. ist, wie seiner Zeit berichtet, unlängst vom Pariser Gemeinderath angeordnet worden. Die Nachricht hat, wie verlautet, am russischen Hofe einen sehr ungünstigen Eindruck gemacht, und der „St. Petersburger Herold" knüpft an den Vorgang die Bemerkung:

„So weit ist es also schon in Paris gekommen, daß sogar die Sühnekapelle für die ewig fluchwürdige Ermordung des rechtlichen, edlen Königs und seiner Gemahlin, der ebenso schuldlosen Königin Marie Antoinette, niedergerissen werden wird. Diese brutale, pietätlose Rohheit der Franzosen ist geradezu himmelschreiend. Und mit dieser verkommenen, im Niedergang begriffenen Nation soll sich Rußland verbünden und Freundschaft schließen? Es bleibt in der That weiter nichts übrig, als jedweden in Rußland, der noch fernerhin für ein solches Bündniß und eine derartige Freundschaft heimlich oder offen agitiren sollte, wenn es nicht aus Bornirtheit oder blöder Verranntheit geschieht, als antimonarchistischen Staatsverbrecher und verkappten Umstürzler ansehen zu müssen. Ja, ja, das hundertjährige „Jubiläum" der verbrecherischen französischen Revolution vom Jahre 1789 ist vor der Thür! Wird sicherlich eine saubere, höchst lehrreiche „Feier" werden! Aber das mögen sich unsere Franzosenfreunde merken, daß ihnen hoffentlich das „Mitfeiern" und das „Mitsympathisiren" für derartige Freuden- und Jubeltage der so beliebten „grande nation" gelegt werden wird."

Von der Marine

* Für **Neubauten größerer Schiffe** werden im Etat der Marineverwaltung pro 1888/89 an ersten Raten verlangt: 900 000 **Mark** zum Bau der Kreuzercorvette H, 1 000 000 **Mk.** zum Bau des Kreuzers C und 500 000 **Mk.** zum Bau des Avisos F. — Infolge der Nothwendigkeit einer Vermehrung des **Militärpersonals** der Marine ist im Etat pro 1888/89 eine Mehrforderung gegen das Vorjahr von 369 788 **Mk.** in Ansatz gebracht.

* Das **deutsche Schulgeschwader**, welches jetzt in Neapel vor Anker liegt, hat dort eine wahrhaft glänzende Aufnahme gefunden. So wurde den Offizieren desselben am Montag von der deutschen Colonie ein großes Fest gegeben, welches mit der Aufführung eines kleinen Theaterstückes begann. Daran schloß sich die von zwölf jungen Damen in der Tracht der Sorentiner Mädchen getanzte „Tarantella". Am Ende derselben traten zwei der jungen Damen heraus und begrüßten die Offiziere in der, durch Deutsch mit italienischer Aussprache unterbrochenen, neapolitanischen Mundart. Sämmtliche Offiziere bekamen von den beiden Damen das gegen den sogenannten „bösen Blick" schützende Korallen-Hörnchen verabreicht. Neapolitanische Volkssänger in Kostüm spielten ihre Lieder, und den Abschluß bildete ein bis zum Morgen währender Ball. Während des Mahles brachten der deutsche Consul ein Hoch auf Kaiser Wilhelm, und Professor Dohrn (der Leiter der zoologischen Station) auf König Humbert aus, worauf der Geschwaderchef v. Kall im Namen seiner Offiziere für die Aufnahme dankte und der italienische Viceadmiral Acton auf die Freundschaft von Deutschland und Italien trank. (Ueber die weiteren Festlichkeiten ist schon berichtet.)

Danzig, 26. November.

Wetteraussichten für Sonntag, 27. November, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.
Bedeckter Himmel und trübe bei frischen bis starken Winden mit Niederschlägen und sinkender Temperatur. Nebel in den Küstengebieten.

Am 27. Novbr.: S.-A. 7.50, S.-U. 3.44; M.-A. bei Tage, M.-U. 3.47 (Sternschnuppenfall). — Am 28. Novbr.: S.-A. 7.52, S.-U. 3.43; M.-A. bei Tage, M.-U. 4.52 (Sternschnuppenfall).

* **[Militärische Bauten.]** Dem neuen Reichs-Militär-Etat entnehmen wir folgende Ansätze über militärische Bauten in unseren Ostprovinzen: Ein Körner- und Mehlmagazin in **Königsberg** ist mit einer ersten Rate vorgesehen. Ein neues Commandanturgebäude in der Feste **Boyen** soll für 115 000 **Mk.** hergestellt werden. Zum Ersatz für die durch Freilegung der Fluchtlinie der Königstraße und Landhofmeisterstraße in **Königsberg** verloren gegangenen militärfiskalischen Gebäude sollen auf einem der Stadt Königsberg gehörigen Grundstück eine neue Offizierspeiseanstalt, die Kaserne für ein Infanteriebataillon und anderes hergestellt werden. Sodann ist beabsichtigt eine neue Garnisonwaschanstalt in Bromberg. Für eine Escadron in **Stolp** soll eine Kaserne gebaut werden für 545 000 **Mk.** Zur Herstellung des Straßennetzes nach Abtragung alter Festungswerke in **Thorn** sind 481 000 **Mk.** in Anschlag gebracht worden.

* **[Von der Weichsel.]** Von Plehnendorf wird heute gemeldet, daß die Weichsel jetzt eisfrei ist. Wasserstand heute bei Plehnendorf 3,52 Meter am Oberpegel, 3,46 Meter am Unterpegel. In der ungetheilten Weichsel hat das Eistreiben ebenfalls aufgehört und es haben die Schnellfähren wieder eingestellt werden können.

Das frische Haff ist nun ebenfalls eisfrei und es sind die von hier abgegangenen Dampfer „Friede" und „Verein", welche das Haff passirt hatten, gestern Abend glücklich in Königsberg angelangt, von wo sie wieder nach Danzig zurückfahren werden. Den Weichsel-Haff-Canal fanden sie auf ihrer Hinfahrt allerdings noch mit Eis bedeckt, doch gelang es, die Eisdecke aufzubrechen.

* **[Gegen den Contractbruch.]** So erfreulich für die allgemeinen wirthschaftlichen Verhältnisse unserer Stadt, namentlich angesichts der drohenden Wintercalamitäten bei unserer Arbeiterbevölkerung, die Wiederaufnahme des forcirten Betriebes in der hiesigen Gewehrfabrik ist, so entstehen dadurch doch, wie schon neulich bemerkt wurde, verschiedenen industriellen Privat-Etablissements insofern Verlegenheiten, als ein Theil ihres Personals ohne Kündigung die Arbeit verließ, um wieder in die Gewehrfabrik einzutreten, wo man lohnendere Beschäftigung erhofft. In Erfurt hat man eine ähnliche Wahrnehmung gemacht, die dort aber eine für die Arbeiter ungünstige Wendung genommen hat. Es haben dort massenhaft Leute, welche in Getreidegeschäften oder auf Bauplätzen beschäftigt waren, die Arbeit plötzlich eingestellt und um Beschäftigung bei der Gewehrfabrik nachgesucht. Alle diese Arbeiter wurden zurückgewiesen, da grundsätzlich keine Leute angenommen werden, die sich nicht ausweisen können, auf rechtmäßigem Wege aus ihrem früheren Arbeitsverhältniß ausgetreten zu sein. Nach der alten Arbeitsstelle zurückgekehrt, wurde den Abtrünnigen größtentheils die Wiederaufnahme verweigert. Diese Leute sind also recht empfindlich zu Schaden gekommen. Wir theilen dies mit, um den hiesigen Arbeitern ähnliche traurige Erfahrungen möglichst zu ersparen.

* **[Stadtbibliothek.]** Von dem Curatorium der hiesigen Stadtbibliothek ist der Etat der Bibliothek für das Jahr vom 1. April 1888/89 in Einnahme und Ausgabe auf 4667 *M.* 26 *Pf.* projectirt. Die Einnahmen setzen sich zusammen aus den Zinsen des Kapital-Vermögens mit 3467 *M.* 26 *Pf.* und einem Zuschuß aus der Kämmereikasse mit 1200 *M.*; die Ausgaben aus den Besoldungen mit 1950 *M.* zum Ankauf von Büchern 1350 *M.*, zu Buchbinderarbeiten 250 *M.* 61 *Pf.*, zu Heizungsmaterialien, Utensilien 280 *M.* und zur Unterhaltung des Bibliothek-Gebäudes und Kapitalisirung 836 *M.* 65 *Pf.* Das Gesammt-Vermögen der Bibliothek an Hypotheken und Werthpapieren beträgt 86 070 *M.*, und zwar beim Fond zur Unterhaltung des Gebäudes 21 490 *M.*, während der Rest von 64 580 *M.* das eigentliche Kapital-Vermögen der Bibliothek bildet.

* **[Zeichenunterricht.]** Der Unterrichtsminister hat sämmtlichen Provinzial-Schulcollegien und Bezirksregierungen eine Anweisung für die Ertheilung des Zeichenunterrichts in den Volksschulen mit drei oder mehr aufsteigenden Klassen mitgetheilt.

≈ **[Ortskrankenkassen.]** Gestern Abend fand im Bildungsvereinshause eine Generalversammlung der Mitglieder der Ortskrankenkasse der vereinigten Gewerke Danzigs statt, um die Wahl von Vertretern für die Jahre 1888 und 1889 vorzunehmen. Von den 733 Mitgliedern waren nur etwa 20 Personen erschienen. Von den 325 Arbeitgebern, deren Lehrlinge, Gesellen &c. bei dieser Kasse gegen Krankheit versichert sind, wurden 37 und von den Arbeitnehmern zusammen 73 Stellvertreter gewählt. — Ebenso wurde gestern um 7 Uhr Abends im Geschäftszimmer der Kasse im Rathhause eine Generalversammlung der Vertreter der Ortskrankenkasse der vereinigten Fabrik-Gewerbebetriebe abgehalten. Als Ausschuß für die Prüfung der Rechnung des Jahres 1887 wurden die Herren W. Sudermann, G. Friedland und S. Holtz und an Stelle der aus dem Vorstand ausscheidenden Herren Max v. Dühren, Otto Münsterberg und Stadtrath Berger die Herren Dr. Dasse vom 1. k. M. und Philipp Albrecht, sowie Adolf Eisen vom 1. Januar k. J. ab neugewählt.

-r. **[Wilhelm-Theater.]** Neuerdings hat die Regie wieder mit kleinen Theaterstücken begonnen, da die Besucher des Wilhelmtheaters diese Abwechselung zu wünschen scheinen. Gestern wurde der Schwank „Eine Husarentochter" gegeben; das Stückchen wurde recht brav gespielt, namentlich war es der Husarenwachtmeister (Herr Köhler), der seinen Part vorzüglich zur Geltung brachte, doch fehlt im allgemeinen die Abrundung, freies, ungezwungenes Auftreten, damit das Dilettantenhafte nicht zu sehr in die Augen springt. Eine ganz eminente Kraft ist in der Concertsängerin Frl. Valerie gewonnen, Bühnenfertigkeit, vorzügliche Altstimme und reiches Repertoire zeichnen die Künstlerin aus. Nach jedem Auftreten wurde die Dame mit Beifall ausgezeichnet und sie wurde nicht müde, immer wieder neue Einlagen zum Besten zu geben. Sehr vortheilhaft führte sich Herr Forré als Instrumentalist mit seinem musikalischen Buffet ein; zwar ist es nicht neu, was er bietet, aber er besitzt eine Virtuosität, die Staunen erregen muß. Die Gymnastiker-Gesellschaft Dare sowie Herr Emilius mit seinen dressirten Hunden sind noch immer gern gesehen.

≈ **[Schwurgericht.]** Heute, am letzten Verhandlungstage der sechsten diesjährigen Schwurgerichtsperiode hatten die Geschworenen sich wiederum mit einer Anklage wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode zu beschäftigen. Der 25jährige Arbeiter August Steffanowski aus Pelonken, welcher sich heute auf der Anklagebank befindet, war am 17. Juni d. J. mit mehreren Arbeitern in der Nähe von Pelonken mit Maispflanzen beschäftigt. Zur Mittagsstunde setzten sich die Arbeiter zur Ruhe in einen neben dem Wege laufenden trockenen Graben. Hier äußerte der Angeklagte, der etwas angetrunken war: „Heute soll noch einer von mir etwas abbekommen." Als darauf der Arbeiter Johann Kalikowski aus Strieß den Weg passirte, rief St diesem zu: „Du Kassube bist gerade so verwahrlost wie ich", worauf Kalikowski erwiederte: „Wenn Du so verwahrlost bist, so halte doch nicht Menschen beim Vorübergehen auf." Steffanowski sprang hierauf auf und schlug mit einem zugeklappten Messer auf Kalikowski ein, wobei die Schläge namentlich den Kopf trafen. Steffanowski setzte sich dann wieder in den Graben, worauf Kalikowski sich die Jacke auszog und mit einem Messer auf den im Graben sitzenden Steffanowski eindrang, dem er drei leichte Messerstiche versetzte, während Steffanowski sich ebenfalls mit dem Messer zur Wehr setzte. Als die Schlägerei beendigt war, hatte Kalikowski einen Stich über dem rechten Auge, in Folge dessen er sich zu Bett legen mußte, am 23. Juni in das städtische Lazareth zu Danzig gebracht wurde und am 1. August daselbst an Vereiterung im Gehirn verstarb. Die Anklage behauptet, daß Kalikowski bereits beim ersten Rencontre den tödtlichen Stich erhalten habe, daß derselbe ihm somit nicht in der Vertheidigung oder in der Nothwehr von Steffanowski beigebracht sei. Als ärztliche Sachverständige waren die Herren Dr. Semerau aus Langfuhr, Chefarzt Dr. Baum und Sanitätsrath Dr. Glaser zugegen, welche bekundeten, daß durch die Verwundung oberhalb des rechten Augenbrauenbogens die Stirnhaut, die Kopfhaut des Schädels und der Schädel selbst beschädigt worden sind, wodurch eine Vereiterung im Gehirn, ein Abceß erfolgt ist, der schließlich den Tod des Verletzten langsam herbeiführte. Ob die Wunde jedoch mit einer Messerklinge, d. h. einem offenen Messer, oder mit einem zugeklappten Messer zugefügt worden ist, konnten die Gutachter nicht bestimmt bekunden. Bei der weiteren Beweisaufnahme stellte sich heraus, daß die in Frage stehende Verwundung nicht beim ersten, sondern erst beim zweiten Angriff entstanden ist, worauf die Geschworenen nur die Frage wegen einfacher Mißhandlung bejahten. Der Gerichtshof erkannte demgemäß auf 9 Monate Gefängniß.

Bei Verabschiedung der Geschworenen dankte der Vorsitzende, Hr. Landgerichtsrath Voß, für ihre Pflichttreue bei den gepflogenen Verhandlungen. Im ganzen wurde in dieser Session gegen 10 Personen verhandelt, und zwar in 3 Anklagesachen wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode, in 2 wegen wissentlichen Meineides und in je 1 wegen vorsätzlicher Brandstiftung und Verleitung zum Meineide. 4 Angeklagte wurden freigesprochen, die anderen zusammen mit 1 Jahre Gefängniß und 11½ Jahren Zuchthaus bestraft.

[Polizeibericht vom 26. November.] Verhaftet: 1 Bildhauer wegen Urkundenfälschung, 1 Arbeiter, 1 Junge wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Majestätsbeleidigung, 10 Obdachlose, 6 Bettler, 16 Dirnen. — Gefunden: 1 Gebetbuch; abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: 1 Taillentuch; abzugeben von der Polizei-Direction.

* Der Gerichtsassessor **Carl Müller** aus Lauenburg i. Pomm. ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgerichte in Hammerstein zugelassen worden.

∺ **Schöneck**, 26. November. Gestern Abends 9½ Uhr meldete ein reitender Bote von dem 2 Kilom. entfernten Gute Neuguth, dem Gutsbesitzer Herrn Schulz gehörig, den Ausbruch eines **Feuers** im herrschaftlichen Hause. Mit bekannter Pünktlichkeit war sowohl die freiwillige wie die städtische Feuerwehr nach kaum 20 Minuten seit der Meldung an Ort und Stelle und begann das Löschungswerk mit solch einer Umsicht, daß das großartige Feuer sich nur auf das herrschaftliche Haus beschränkte; die Seitengebäude sowie sämmtliche Scheunen und Ställe blieben unversehrt. Leider ist ein großer Theil von Mobiliar, welches sich in den oberen Räumen befand, mitverbrannt. Das abgebrannte herrschaftliche Haus wurde im Jahre 1876 vom Vorbesitzer, Major v. Knoblauch, mit bedeutenden Kosten neu ausgebaut. Die Feuerwehr kehrte Morgens 3 Uhr nach Schöneck zurück.

G. **Neustadt**, 25. Novbr. Bei für unser Städtchen selten reger Theilnahme wurde **die Stadtverordneten-Wahl** vorgenommen. Es wurden gewählt in der dritten Abtheilung der Schuhmachermeister Schulz und in der Ersatzwahl der Schmiedemeister Paglusch; in der zweiten Abtheilung der Zimmermeister Geiger, Kaufmann Radzom und Bauunternehmer Petermann. In der ersten Abtheilung wurde wiedergewählt der Färbereibesitzer Otto Oelkers und als Ersatz die Kaufleute Borchheim und Hartsch und Apothekenbesitzer Jungfer.

Marienburg, 25. November. Die **Loge** Victoria zu den 3 gekrönten Thürmen hierselbst hat in Rücksicht auf unseren schwer erkrankten, allverehrten Kronprinzen sämmtliche in Aussicht genommenen und bekannt gemachten **Wintervergnügungen** der Loge pro 1887/88 **aufgehoben**. (Nog. Ztg.)

Graudenz, 25. November. In einer gestern Abend im Schützenhause abgehaltenen Versammlung von **Innungsmeistern** wurde beschlossen, in Sachen der **Fortbildungsschule** eine Petition an den Minister für Handel und Gewerbe abzusenden, in der um die Verlegung der Unterrichtszeit an den Wochentagen von 7 bis 9 auf 7½—9½ Uhr Abends und an den Sonntagen von Vormittag auf Nachmittag, sowie um eine andere Festsetzung und Vollstreckung der Versäumnißstrafen gebeten wird. (G.)

* Das Gut **Orsichau** im Kreise Thorn ist für den Preis von 435 000 ℳ an den Kammerdirector Denkler und das 700 Morgen große **Vorwerk Zaniloblott** (Kreis Strasburg) für 140 000 ℳ an die **Ansiedlungs-Commission** verkauft worden.

Pr. Friedland, 25. Novbr. Am Mittwoch fand hier die feierliche Einweihung unserer **neuen evangelischen Kirche** durch den Generalsuperintendenten Dr. Taube aus Danzig statt. Hr. Consistorialpräsident Grundschöttel wohnte ebenfalls der Feier bei. An den kirchlichen Akt schloß sich Nachmittags ein Festmahl.

⋈ **Mewe**, 25. Novbr. Die Arbeiter Joseph und Dorothea Rogalewski'schen Eheleute in Rauden feiert am 27. d. Mts. das Fest ihrer **goldenen Hochzeit**. Der Regierungs-Präsident hat dem würdigen und bedürftigen Jubelpaare im Namen des Kaisers ein Geldgeschenk von 30 Mark zusenden lassen.

Thorn, 25. Novbr. Die Passage durch das **Bromberger Thor**, welches in diesem Sommer umgebaut wurde, ist jetzt für den gesammten Verkehr freigegeben worden. — Da die Weichsel hier jetzt vollständig eisfrei ist, ist die **Schiffahrt** wieder aufgenommen und wird recht lebhaft betrieben.

Königsberg, 25. November. Unsere **Provinzial-Verwaltung** ist gegenwärtig in ungewöhnlichem Maße durch **Unfälle** betroffen. Die schwere Erkrankung des Landesdirectors v. **Gramatzki** läßt eine Wiederaufnahme der Geschäfte durch denselben in absehbarer Zeit noch nicht erhoffen. Der Vertreter, Landesrath Burchard, hat sich durch einen Fall eine Armverstauchung zugezogen und Landesbaurath Krah vor etwa vierzehn Tagen einen Armbruch erlitt — Am Herzschlage verschied gestern Nachmittag plötzlich der Geh. Regierungsrath **Bode**, ein in weiten Kreisen bekannter, geachteter, von allen Näherstehenden hochgeschätzter Mann. Herr Bode war langjähriger Decernent in der Regierungs-Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen. (Kgsb. Bl.)

⊠ **Bromberg**, 26. Febr. Wegen **Vergehens gegen das Socialistengesetz** vom 21. Oktober 1878 wurde heute gegen den Schuhmacher Julius Zarbock von hier verhandelt. Es wurde bei Z. im September 1885 eine Haussuchung abgehalten und verschiedene socialistische Druckschriften vorgefunden. Da festgestellt wurde, daß er einzelne dieser Sachen an Bekannte abgegeben oder abgeben wollte, so wurde er zu einem Monat Gefängniß verurtheilt. Diese Strafe ist ihm jedoch auf die Untersuchungshaft, in der er sich seit einigen Monaten befindet, angerechnet worden.

Vermischte Nachrichten.

Leipzig. Ein neues Opfer hat der Zusammensturz der **Disconto-Gesellschaft** gefordert. Die Frau des Kaufmanns Bernhard Sandbank, welcher verhaftet worden ist, hat in ihrer Wohnung ihrem Leben selbst ein Ende gemacht.

* **Brüssel**, 24. Novbr. Auf dem Bahnhofe in Valenciennes ist — nach der „Voss. Z." — ein **Postdiebstahl** von 300 000 Francs verübt worden. Auf dem Platze von Anzin fand man ein Packet mit Wechseln in Höhe von 80 000 Francs, die aus diesem Diebstahl herrührten. Von den Thätern fehlt jede Spur.

Schiffs-Nachrichten.

Newyork, 25. Nov. Der Hamburger Postdampfer „Lessing" ist, von Hamburg kommend, heute früh hier eingetroffen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Novbr. Eine Depesche des „Wolff'schen Tel.-Bureaus" meldet über die neuen Zollsätze: Weizen und Roggen 6, Hafer, Raps und Rübsaat 3, Buchweizen und Hülsenfrüchte 2, Gerste 2¼, Mais 2, Malz 4, Kraftmehl 14, Nudeln und Macaroni 15, Mühlenfabrikate 12 Mk. pro Doppelcentner. Die Tarifsätze für Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Mais, Malz und Mühlenfabrikate treten mit dem heutigen Tage in Kraft.

* **[Sturmwarnung.]** Die deutsche Seewarte hat heute Nachmittag 3 Uhr folgende telegraphische Sturmwarnung erlassen: Ein tiefes barometrisches Minimum im Nordwesten macht stürmische südwestliche Winde wahrscheinlich. Es ist daher der Signalball aufzuziehen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 26 November

Weizen, gelb			Lombarden	138,50	138,50
Nov.-Dezbr.	161,50	161,20	Franzosen	361,00	360,50
April-Mai	170,50	170,50	Cred.-Actien	449,5	448,50
Roggen			Disc.-Comm.	188,50	188,70
Nov.-Dezbr.	119,50	21,20	Deutsche Bk.	159,90	159,25
April-Mai	123,00	123,20	Laurahütte	89,50	89,30
Petroleum pr.			Oestr. Noten	162,00	161,90
200 ℔			Russ. Noten	179,85	179,65
loco	23,50	23,50	Warsch. kurz	179,25	179,10
Rüböl			London kurz	20,36	20,36
Nov.-Dezbr.	50,50	50,30	London lang	$20,21^5$	$20,22^5$
April-Mai	51,00	51,00	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	56,90	57,00
Nov.-Dez.	97,60	97,50	Danz. Privat-		
April-Mai	100,70	100,60	bank	139,70	—
4% Consols	106,50	106,50	D. Oelmühle	114,70	114,70
3½% westpr.			do. Priorit.	110,75	110,75
Pfandbr.	97,75	97,50	Mlawka St-P.	105,60	105,70
5% Rum. G.-R.	92,25	92,60	do. St-A.	44,50	45,20
Ung. 4% Gldr.	80,0	80,00	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	53,30	53,20	Stamm-A.	64,75	65,75
4% rus. Anl. 80	79,20	78,90	1884er Russen	92,60	92,50

Danziger Stadtobligationen 102,60.

Fondsbörse: ruhig.

Wien, 25. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,12½, 5% österr. Papierrente 96,30, österr. Silberrente 82,25, 4% österr. Goldrente 111,70, 4% ung. Goldrente 98,95, 5% ungar. Papierrente 85,70, 1854er Loose 131,50, 1860er Loose 135,00, 1864er Loose 170,25, Creditloose —, ungar. Prämienloose —, Creditactien 276,50, Franzosen 221,30, Lombarden 84,50, Galizier 206,50, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 218,50, Pardubitzer 154,50, Nordwestbahn 158,75, Elbethalb. 168,50, Kronprinz-Rudolfbahn 186,00, Böhm. West —, Nordb. 2567,50, Conv. Unionbank 209,00, Anglo-Austr. 110,30, Wiener Bank-Verein 90,50, ungar. Creditactien 282,50, Deutsche Plätze 61,75, Londoner Wechsel 125,80, Pariser Wechsel 49,65, Amsterdamer Wechsel 104,10, Napoleons 9,95½, Dukaten 5,92, Marknoten 61,75, Russ. Banknoten 1,10⅞, Silbercoupons 100, Länderbank 220,25, Tramway 226,50, Tabakactien 65,80.

Amsterdam, 25. Nov. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unveränd., per März 195. — Roggen loco unveränd., auf Termine unveränd., per März 110-111, per Mai 111. Rüböl loco 28¼, per Mai 1888 28½, per Dezbr. 27¼.

Antwerpen, 25. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen still. Hafer ruhig. Gerste fest.

Antwerpen, 25. Novbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 17⅜ bez. und Br., per Dezember 17⅜ Br., per Januar 17 Br., per Jan.-März 16⅝ Br. Weichend.

Liverpool, 25. November. Getreidemarkt. Weizen und Mehl stetig, Mais ½ d. höher. Wetter: Schön.

Paris, 25. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per November 22,90, per Dezbr. 22,60, per Jan.-April 23,00, per März-Juni 23,40. — Roggen ruhig, per Novbr. 14,10, per März-Juni 15,10. — Mehl behpt., per Novbr. 49,75, per Dez. 49,60, per Jan.-April 50,10, per März-Juni 50,90. — Rüböl behpt., per Novbr. 58,00, per Dezember 58,50, per Januar-April 59,50, per März-Juni 59,50. — Spiritus fest, per Novbr. 44,50, per Dezbr. 45,00, per Jan.-April 46,25, per Mai-August 47,25. — Wetter: Milde.

Paris, 25. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,75, 3% Rente 81,70, 4½% Anleihe 107,30, italienische 5% Rente 97,55, Oesterr. Goldrente 90⅛, ungarische 4% Goldrente 81⅜, 5% Russen de 1877 100,45, Franzosen 465,00, Lombardische Eisenbahnactien 181,25, Lombardische Prioritäten 292,00, Convert. Türken 14,22½, Türkenloose 34,35, Credit mobilier 337,00, 4% Spanier 67⅜, Banque ottomane 503,12, Credit foncier 1390, 4% Aegypter 373,43, Suez-Actien 2010, Banque de Paris 760,00, Banque d'escompte 458,75, Wechsel auf London 25,34, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mon.) 123⅛, 5% priv. türk. Obligationen —, Panama-Actien 302,00, Rio Tinto 836,25.

London, 25. Novbr. Consols 103⅛. 4% preuß. Consols 105⅝, 5% italienische Rente 96⅛, Lombarden 7⅛, 5% Russen von 1871 92½, 5% Russen von 1872 92, 5% Russen von 1873 95½, Convert. Türken 14, 4% fundirte Amerikaner 129¾, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 80⅛, 4% Spanier 66⅝, 5% privil. Aegypter 98⅜, 4% unif. Aegypter 73⅛, 3% garant. Aegypter 100¼, Ottomanbank 10, Suezactien 79, Canada-Pacific 55¾, Platzdiscont 3⅛ %.

London, 25. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 5870, Gerste 17 220, Hafer 75 870 Qrt. Weizen ruhig, sehr fest, Bohnen und Erbsen anziehend, übrige Artikel stetig, russischer Hafer zu vollen Preisen gehandelt.

London, 25. November. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Trübe.

Glasgow, 25. Novbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 40 sh. 5 d.

Petersburg, 25. November. Wechsel London 3 Monat 21⅝, Wechsel Berlin, 3 Monat, 180, Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 106⅝, Wechsel Paris, 3 Monat, 224¾, ½-Imperials 8,98, Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 271½, Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 242¼, Russ. Anleihe de 1873 166, Russ. 2. Orientanleihe 97¼, Russ. 3. Orientanleihe 97⅜, Russ. 6% Goldrente 194, Große russische Eisenbahnen 258, Kursk-Kiew-Actien 328, Petersburger Disconto-Bank 736, Warschauer Disconto-Bank —, Russische Bank für auswärtig. Handel 306,50, Petersburger internat. Handelsbank 490, Neue 4% innere Anleihe 82¼, Petersburger Privat-Handelsbank 412, 4½% russ. Bodenpfandbriefe 152. Privatdiscont 5¾ %. — Productenmarkt. Talg loco 49,00, per August 50,75. Weizen loco 12,50. Roggen loco 6,25. Hafer loco 3,60. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 13,00. — Wetter: Frost.

Newyork, 25. Novbr. Wechsel auf London 4,81¾, Rother Weizen loco 0,89, per November 0,87¼, per Dezember 0,87½, per Mai 0,93¼. — Mehl loco 3,30, Mais 0,57. Fracht 3¼ d. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26 November.

Weizen loco etwas niedriger, per Tonne von 1000 Kg.

feinglasig u. weiß	126—135℔	130—164 ℳ Br.	
hochbunt	126—135℔	130—164 ℳ Br.	
hellbunt	126—135℔	130—162 ℳ Br.	116-162
bunt	126—135℔	128—159 ℳ Br.	ℳ bez.
roth	126—136℔	128—160 ℳ Br.	
ordinär	126—131℔	110—150 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transf. 126 ℳ, inländ. 154 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr.-Dezbr. inländ. 155 ℳ Gd., do. transf. 126 ℳ Gd., per April-Mai inländ. 165 ℳ Gd., transf. 133½ ℳ bez., per Mai-Juni transit 134½ ℳ bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 103—104 ℳ, transit 78 ℳ.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 103 ℳ, unterpoln. 78 ℳ, transit 76 ℳ.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 113, 113½ ℳ bez., do. unterpoln. 80 ℳ bez., transit 79 ℳ Br., 78½ ℳ Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 108—117℔ 95—108 ℳ, kleine 103/4℔ 91 ℳ, russische 103—117℔ 78—92 ℳ.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. Futter- transit 95—97 ℳ.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 88—96 ℳ.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 173 ℳ.

Kleie per 50 Kilogr. 3,10—3,90 ℳ.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 47½ ℳ Br., nicht contingentirt 32 ℳ bez.

Rohzucker sehr fest, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 22—22,10 ℳ bez. Alles per 50 Kilogr.

Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20 % Tara 11,80 ℳ bez., bei kleineren Quantitäten 11,90 ℳ bez.

Steinkohlen per 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggonladungen, engl. Schmiede-Nuß- 38—40 ℳ, schottische Maschinen- 36—38 ℳ.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 26. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) **Wetter:** Morgens Regen, später schön. **Wind:** W.

Weizen. Inländischer heute in schwachem Begehr und Preise ca. 1 ℳ niedriger; auch Transitweizen vernachlässigt und Preise gleichfalls zu Gunsten der Käufer. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 129℔ 136 ℳ, 129/30℔ 138 ℳ, bezogen 132℔ 149 ℳ, bunt 124/5℔ 154 ℳ, 127℔ 155 ℳ, gutbunt 129℔ 157 ℳ, 133/4℔ 158 ℳ, hellbunt 129/30℔ und 131℔ 158 ℳ, hochbunt 131℔ 159 ℳ, weiß 134℔ 162 ℳ, roth 130℔ und 131/2℔ 156 ℳ, Sommer- 121℔ 148 ℳ, 130/ ℔ 156 ℳ, für polnischen zum Transit bunt bezogen 128/9℔ 118 ℳ, gutbunt 126/7℔ 124 ℳ, hellbunt 125℔ und 126/7℔ 126 ℳ, 127℔ 127 ℳ, 129℔ 129 ℳ, hochbunt 128/9℔ bis 130℔ 131 ℳ, hochbunt glasig 126/7℔ und 127℔ 130 ℳ, 129℔ 132 ℳ, 130℔ 134 ℳ, für russischen zum Transit roth bezogen 122/3℔ 116 ℳ, roth 128/9℔ 127 ℳ per Tonne. Termine Novbr.-Dezbr. inländisch 155 ℳ Gd., transit 126 ℳ Gd., April-Mai inländ. 165 ℳ Gd., transit 133½ ℳ bez., Mai-Juni transit 134½ ℳ bez., Regulirungspreis inländisch 154 ℳ, transit 126 ℳ. Gekündigt sind 50 Tonnen.

Roggen, wenig angeboten, erzielte unveränderte Preise. Bezahlt ist inländischer 120℔ und 123℔ 104 ℳ, 120℔ und 121℔ 103 ℳ, polnischer zum Transit 120℔ 78 ℳ. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 113 ℳ, 113½ ℳ bez., unterpolnisch 80 ℳ bez., transit 79 ℳ Br., 78½ ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 103 ℳ, unterpolnisch 78 ℳ, transit 76 ℳ.

Gerste ist gehandelt inländische kleine hell 103/4℔ 91 ℳ, große 115/6℔ mit Geruch 105 ℳ, 108℔ 96 ℳ, 110/1℔, 112℔ und 114℔ 98 ℳ, 116℔ 101 ℳ, hell 114℔ 104 ℳ, 114/5℔ 106 ℳ, weiß 115℔ 108 ℳ, polnische zum Transit 103℔ 78 ℳ, hell 115℔ 92 ℳ, russische zum Transit 115℔ 86 ℳ per Tonne. — **Hafer** inländischer 88 ℳ, feiner 96, 96½ ℳ per Tonne bezahlt. — **Erbsen** inländische Capuziner 110 ℳ, russische zum Transit Futter- 95 ℳ, 97 ℳ per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russischer zum Transit 173 ℳ per Tonne bez. — **Dotter** inländischer 145 ℳ per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3,80 ℳ, 3,90 ℳ, feine 3,10 ℳ per 50 Kilo bezahlt — **Spiritus** loco contingentirter 47½ ℳ Br., nicht contingentirter 32 ℳ bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 25. Novbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogramm hochbunter 123℔ 147, 128℔ 150,50, 153, 130℔ 153, 155,25, 133℔ 155,25 ℳ bez., bunter russ. 121℔ blsp. 115, wack 122, 122℔ blsp. 116, 123℔ Ausw. 114, 124℔ 123, blsp. 111, 112, 113, 125℔ blsp. 117,50, 129℔ 129 ℳ bez., rother 116/7℔ 141, 133/4℔ 145,75, 127℔ und 128℔ 151,75, 129/30℔ und 130/1℔ 154 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 114℔ 93,75, 116℔ 96,25, 118℔ 99,25, 120℔ 101,75, 102,50, 121℔ 103, 103,75, 122℔ 104,25, 105, 123℔ 105,50, 106,25, 124℔ 106,75, 107,50 ℳ bez., russ. ab Bahn 108℔ ger. 58, 110℔ ger. 60, 117℔ 72,50, 120℔ 75, 75,50, 76, 121℔ 77, 77,50, 122℔ 78, 124℔ 80,50, 125℔ 81,50, 126℔ 82,50 ℳ bez. — **Gerste** per 1000 Kilo große 85,75, 95,75 ℳ bez., kleine 89,25, russ. 65 ℳ bez. — **Hafer** per 1000 Kilo loco 80, 84, 86, 88, russ. 72, 73, fein 77, 77,50 ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kilo weiße 91, 95,50, 97,75 ℳ bez., graue 93,25, 97,75 ℳ bez. — **Bohnen** per 1000 Kilo 116,50 ℳ bez. — **Wicken** per 1000 Kilo 91 ℳ bez. — **Buchweizen** per 1000 Kilo russ. 94, 96 ℳ bez. — **Rübsen** per 1000 Kilo russ. Ger. 169 ℳ bez. — **Dotter** per 1000 Kilo Hanfsaat russ. 110, 112 ℳ, Senf russ. braun 135 ℳ bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco versteuert 97½ ℳ Gd., contingentirt 47¾ ℳ Gd., kurze Lieferung 47¾ ℳ, nicht contingentirt 32 ℳ Gd., per Novbr. 97½ ℳ Gd., per Dezbr. 97 ℳ Gd., per Frühjahr 99 ℳ Gd., per November contingentirt 47¾ ℳ Gd., nicht contingentirt 32½ ℳ Br., kurze Lieferung contingentirt 47¾ ℳ bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 25. Novbr. Getreidemarkt. Weizen flau, loco 155—161, per Novbr.-Dez. 162,50, per April-Mai 171,50. — Roggen matt, loco 110—115, per Nov.-Dezbr. 115,50, per April-Mai 125,50. — Rüböl matt, per Nov.-Dez. 49,00, per April-Mai 50,00. — Spiritus flau, loco ohne Faß 96,00, do. mit 50 ℳ Consumsteuer 47,60, do. mit 70 ℳ Consumsteuer 33,60, per Novbr.-Dezember 96,00, per April-Mai 100,00. — Petroleum loco 11,60.

Berlin, 25. Novbr. Weizen loco 151—174 ℳ, weißbunt märkischer 163 ℳ ab Bahn, per Novbr. 162 ℳ, per Dezember-Januar 161½—161¼—162—161¼ ℳ, per April-Mai 170½—170¼—170½ ℳ — Roggen loco 116—123 ℳ, guter inländischer 119—119½ ℳ, per Nov.-Dez. 121¼—121—121¼ ℳ, per Dezbr.-Januar 121⅜——121½—121⅜—121⅛ ℳ, per April-Mai 128½—128—128¼ ℳ — Hafer loco 99—130 ℳ, ost- und westpreuß. 104—114 ℳ, pomm. und uckerm. 107—113 ℳ, schlesischer 105—114 ℳ, feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 116—119 ℳ ab Bahn, russ. 102—106 frei Wagen, per Novbr.-Dezbr. 100¼—100½ ℳ, per Dez.-Jan. 101½—101¼—101¾ ℳ, per April-Mai 109¼—109 ℳ — Gerste loco 103—180 ℳ. Mais loco 116—121 ℳ, per Novbr. 116 ℳ, per November-Dezember 116 ℳ, per April-Mai 121 ℳ — Kartoffelmehl loco 17,60 ℳ, per Novbr.-Dez. 17,75 ℳ, per April-Mai 18,00 ℳ Br. — Trockene Kartoffelstärke loco 17,60 ℳ, per November-Dezember 17,75 ℳ, per April-Mai 18,00 ℳ — Feuchte Kartoffelstärke per Novbr. 9,70 ℳ — Erbsen loco Futterwaare 110—130 ℳ, Kochwaare 140—200 ℳ — Weizenmehl Nr. 0 22,00—19,50 ℳ, Nr. 00 23,50—22 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 19,25—18,25 ℳ, Nr. 0 u. 1 17,00 bis 16,00 ℳ, ff. Marken 19,30 ℳ, per November 16,95 ℳ, per November-Dezember 16,95 ℳ, per Dezember-Januar 17,05 ℳ, per Januar-Februar 17,20 ℳ, per Februar-März 17,40 ℳ, per April-Mai 17,75 ℳ — Rüböl loco ohne Faß 49,8 ℳ, per Novbr. 50,0—50,3 ℳ, per Nov.-Dez. 50,0—50,3 ℳ, per Dezbr.-Jan. 50—50,3 ℳ, per April-Mai 50,8—50,6—51,0 ℳ, per Mai-Juni 51,1—51,3 ℳ, per Juni-Juli 51,9 ℳ — Spiritus loco ohne Faß 97,5 ℳ, mit 50 ℳ Consumsteuer 49,1—49,2—49,1 ℳ, mit 70 ℳ Consumsteuer 34,2—34,1 ℳ, per Nov.-Dez. 97,6—97,5 ℳ, per Dezbr.-Jan. 97,7—97,6 ℳ, per April-Mai 100,7—100,6 ℳ, per Mai-Juni 101,5—101,4 ℳ.

Magdeburg, 25. Novbr. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl., 92 % 22,60, Kornzucker, excl., 88 % Rendem. 21,60, Nachproducte excl., 75° Rendem. 19,50. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 27,80, gem. Melis I. mit Faß 25,75. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 13,95 bez., 13,97½ Br., per Dez. 14,00 bez. u. Br., per Januar-März 14,35 bez. Fest. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 227 000 Ctr.

Viehmarkt.

Berlin, 25. Novbr. Städt. Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 190 Rinder, 1497 Schweine (darunter 317 Bakonier), 778 Kälber und 529 Hammel. Rinder wurden etwa 110 Stück zu bisherigen Preisen verkauft und zwar ausschließlich geringe Waare. — Der Markt in Schweinen verlief noch viel flauer als am letzten Montag und hinterließ starken Ueberstand. Ia. Qualität war nicht vertreten, IIa. und IIIa. erzielte 36—40 ℳ per 100 ℔ bei 20 % Tara. Von den Bakoniern wurden nur wenige Stücke abgesetzt und brachten 40—43 ℳ per 100 ℔ bei 50 ℔ Tara per Stück. — Kälber waren nur in guter Waare leicht verkäuflich. Für mittlere und geringe Waare verlief das Geschäft flau und schleppend. Ia. 47—55 ₰, IIa. 32—45 ₰ pro Pfund Fleischgewicht. — Hammel blieben ohne Umsatz.

Wolle.

London, 25. Nov. Wollauction. Preise stetig, feine Wollen thätig, ordinäre ruhig.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 25. November. **Wind:** SW.

Gesegelt: Lining (SD.), Arends, Ostende, Holz. — Mars (SD.), Binkhorst, Amsterdam, Zucker. — Danzig (SD.), Gohrbandt, Riga, leer. — Renown (SD.), Dean, London, Holz. — Magne (SD.), Johansson, Aarhus, Kleie.

26. November. **Wind:** W.

Angekommen: Andrew Longmore, Moir, Fraserburgh, Heringe. — Jenny, Hansen, Randers, Ballast. — Boline Marie, J. O. Hansen, Wick, Heringe. — Eos (SD.), Herland, Aarhus, leer. — Caroline, Jensen, Holbeck, Ballast. — Avance (SD.), Tüchsen, Randers, leer. — Minister Achenbach (SD.), Kahmke, Burntisland, Kohlen. — Helene, Haase, Jasmund, Kreide.

Im Ankommen: 1 Dampfer, 4 Schiffe.

Plehnendorfer Canal-Liste.

25. November.

Schiffsgefäße.

Stromab:

Fischer, Mausdorff, 52,30 T Weizen, Gerste, Roggen, Ordre, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 25. November. Wasserstand 0.76 Meter. **Wind:** SW. **Wetter:** starker Nebel, kühl.

Weichsel ganz eisfrei.

Stromab:

Wisniewski, Gasiorowski, Dombrowski, Danzig, 1 Kahn, 2763 Stück Cellulosehölz.

Wickland, Gasiorowski, Dombrowski, Danzig, 1 Kahn, 4102 Stück Cellulosehölz.

Wochartz, Wochartz, Wloclawek, Bromberg, Passagierdampfer „Konkorrent".

Berliner Fondsbörse vom 25. November.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen in schwacher Haltung. Die Course setzten auf speculativem Gebiet durchschnittlich etwas schwächer ein, wie denn auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen zumeist ungünstig lauteten. Hier zeigte die Speculation im allgemeinen grosse Reservirtheit und Geschäft und Umsätze bewegten sich in bescheidenen Grenzen. Im Verlaufe des Verkehrs traten mehrfach kleine Schwankungen ein, ohne dass grössere Coursdifferenzen schliesslich resultirten. Der Kapitalsmarkt erwies sich zumeist ziemlich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere der Haupttendenz entsprechend vielfach etwas nachgeben mussten. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei zumeist behaupteten Coursen. Der Privatdiscont wurde mit 2¼ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas abgeschwächter Notiz mässig lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren nach schwächerer Eröffnung befestigt, andere österreichische Bahnen und Gottbardbahn schwächer und ruhig. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen zu matteren Coursen ziemlich belebt, auch ungarische Goldrente und Italiener erschienen schwächer. Deutsche und preussische Staatsfonds waren fest und ziemlich lebhaft, inländische Eisenbahnprioritäten ruhig. Bankactien lagen schwach. Industriepapiere einschliesslich der Montanwerthe etwas schwächer. Inländische Eisenbahnactien durchschnittlich schwächer und wenig belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,70
Konsolidirte Anleihe	4	106,60
do. do.	3½	100,25
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuss.Prov.-Obl.	4	103,10
Westpr.Prov.-Oblig.	4	103,60
Landsch. Centr.Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,40
Pommersche Pfandbr.	3½	98,70
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	102,20
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,50
Pomm. Rentenbriefe	4	104,00
Posensche do.	4	104,00
Preussische do.	4	104,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	90,90
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,70
do. Silber-Rente	4½	66,00
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	100,8
do. Papierrente	5	69,2
do. Goldrente	4	80,00
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	77,25
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	97,60
do. do. Anl. 1872	5	92,70
do. do. Anl. 1873	5	94,7
do. do. Anl. 1875	4½	86,90
do. do. Anl. 1877	5	98,25
do. do. Anl. 1880	4	78,9
do. Rente 1883	6	106,90
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	92,50
do. Rente 1884	5	86,25
Russ. II. Orient-Anl.	5	53,20
do. III. Orient-Anl.	5	54,10
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	86,60
Russ.-Pol.Schatz-Ob.	4	84,30
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	48,75
Italienische Rente	5	96,20
Rumänische Anleihe	8	103,80
do. do.	6	104,70
do. v. 1881	5	101,90
Türk. Anleihe v. 1866	1	13,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Dtsch.Grundsch.-Bk.	4	101,50
Hamb. Hyp.-Bank	4	102,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,75
II. u. IV. Em.	5	105,90
II. Em.	4½	106,00
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	99,25
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,30
Pr.Central-Bod.-Cred.	5	116,00
do. do. do. do.	4½	112,00
do. do. do. do.	4	102,50
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,25
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	97,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	105,60
do. do.	4	102,25
Poln. landschaftl.	5	54,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	—
Russ. Central- do.	5	73,30

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,60
Baier. Präm.-Anleihe	4	135,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	—
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	104,25
Hamburg.50tlr.Loose	3	206,25
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	132,33
Lübecker Präm.-Anl.	3½	133,60
Oester. Loose 1854	4	109,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	292,40
do. Loose v. 1860	5	112,50
do. do. 1864	—	275,50
Oldenburger Loose	3	154,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	146,10
RaabGraz.100T.Loose	4	97,25
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	151,75
do. do. v. 1866	5	135,50
Ung. Loose	—	214,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	47,50	1⅞
Berl.-Dresd.	21,60	4
Mainz-Ludwigshafen	97,75	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	45,25	—
do. do. St.-Pr.	105,75	—
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	3½
Ostpreuss. Südbahn	65,75	—
do. St.-Pr.	104,50	—
Saal-Bahn St.-Pr.	46,25	—
do. St.-A.	103,75	3¼
Stargard-Posen	105,90	4½
Weimar-Gera gar.	26,75	—
do. St.-Pr.	83,70	2⅜
Galizier	83,90	—
Gotthardbahn	115,50	3½

† Zinsen v. Staate gar.		Div. 1886
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,25	—
Lüttich-Limburg	8,60	—
Oesterr.-Franz. St.	359,75	3¾
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	—	2½
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	115,30	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	25,50	—
Südösterr. Lombard	133,50	—
Warschau-Wien	264,25	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,50
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	81,60
do. do. Gold Pr.	5	103,25
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	430,75
†Oesterr. Nordwestb.	5	88,83
do. Elbthalb.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	290,90
†Südösterr. 5% Obl.	5	100,90
†Ungar. Nordostbahn	5	79,30
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,20
Brest-Grajewo	5	84,50
†Charkow-Azow rtl.	5	93,60
†Kursk-Charkow	5	90,50
†Kursk-Kiew	5	101,80
†Mosko-Rjäsan	4	88,10
†Mosko-Smolensk	5	90,75
Rybinsk-Bologoye	5	79,80
†Rjäsan-Koslow	4	84,75
†Warschau-Terespol	5	91,00

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886
Berliner Kassen-Ver.	122,25	4½
Berliner Handelsges.	153,50	8
Berl.Prod. u.Hand.-A.	92,75	4½
Bremer Bank	96,10	3½
Bresl. Discontobank	89,90	5
Danziger Privatbank	139,75	10
Darmstädter Bank	137,20	7
Deutsche Genoss.-B.	125,00	6½
Deutsche Bank	159,25	—
Deutsche Eff. u. W.	118,00	8
Deutsche Reichsbank	134,00	5,28
Deutsche Hypoth.-B.	102,25	5
Disconto-Command.	188,70	10
Gothaer Grundcr.-B.	53,50	—
Hamb. Commerz.-Bk.	132,50	6½
Hannöversche Bank	114,00	5
Königsb. Ver.-Bank	103,50	6
Lübecker Comm.-Bk.	95,00	—
Magdeb. Privat-Bank	—	4½
Meininger Hypoth.-B.	96,50	4½
Norddeutsche Bank	147,00	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm.Hyp.-Act.-Bk.	54,75	—
Posener Prov.-Bank	113,00	5½
Preuss.Boden-Credit.	108,00	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,50	—
Schaffhaus.Bankver.	90,60	4
Schles. Bankverein	109,50	—
Südd.Bod.-Credit-Bk.	142,00	6
Actien der Colonia	8200	60½
Leipz. Feuer-Vers.	15400	—
Bauverein Passage	61,50	2½
Deutsche Bauges.	90,30	—
A. B. Omnibusges.	181,00	10
Gr. Berl. Pferdebahn	254,00	12½
Berl. Pappen-Fabrik	94,75	—
Wilhelmshütte	100,75	—
Oberschl. Eisenb.-B.	53,25	—
Danziger Oelmühle	114,75	—
do. Prioritäts-Act.	110,75	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886
Dortm. Union-Egb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	89,80	—
Stolberg, Zink	35,80	—
do. St.-Pr.	110,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 25. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,50
do.	2 Mon.	2½	167,90
London	8 Tg.	4	20,36
do.	3 Mon.	4	20,225
Paris	8 Tg.	3	80,35
Brüssel	8 Tg.	3½	80,40
do.	2 Mon.	3½	80,05
Wien	8 Tg.	4	161,85
do.	2 Mon.	4	160,70
Petersburg	3 Woch.	5	178,60
do.	3 Mon.	5	176,90
Warschau	8 Tg.	5	179,10

Sorten.

Dukaten	9,68
Sovereigns	—
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Engl. Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,30
Oesterreich. Banknoten	161,90
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	179,65

Meteorologische Depesche vom 26. Novbr.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	744	SW	7	Regen	11	
Aberdeen	737	SW	4	wolkig	8	
Christiansund	738	WSW	6	wolkig	2	
Kopenhagen	750	SW	3	Nebel	3	
Stockholm	744	SSW	2	bedeckt	3	
Haparanda	738	still	—	bedeckt	1	
Petersburg	748	S	1	bedeckt	1	
Moskau	761	SO	1	bedeckt	—9	
Cork, Queenstown	753	WSW	5	bedeckt	11	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	754	SW	3	wolkig	7	
Sylt	751	W	3	bedeckt	5	
Hamburg	755	WSW	3	bedeckt	3	1)
Swinemünde	754	WSW	5	halb bed.	3	2)
Neufahrwasser	752	W	3	bedeckt	4	3)
Memel	748	WSW	5	bedeckt	5	4)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	758	SW	6	bedeckt	5	
Karlsruhe	763	SW	3	bedeckt	6	
Wiesbaden	762	SW	1	bedeckt	5	
München	763	W	4	bedeckt	4	
Chemnitz	760	WSW	3	heiter	2	5)
Berlin	757	WNW	3	wolkig	5	
Wien	759	W	3	wolkig	6	
Breslau	757	W	4	bedeckt	4	6)

1) Abends und Nachts Regen. 2) Abends Regen. 3) Regnerisch. 4) Nachts Regen. 5) Nebel, Nachts Regen. 6) Früh Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum von 730 Millimeter ist nördlich von Schottland erschienen, während ein Maximum von 765 Millimeter über dem Alpengebiete lagert. Ueber Deutschland ist unter dem Einflusse frischer südwestlicher Luftströmung die Temperatur gestiegen, so daß dieselbe allenthalben über der normalen liegt, in den südlichen und östlichen Gebietstheilen um 4 Grad. Das Wetter ist über Centraleuropa vorwiegend trübe; auf der Nordhälfte ist überall Regen gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
26	8	750,8	3,6	WSW., lebhaft, Regen.
26	12	752,3	5,9	WNW., „ heiter.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Statt besonderer Anzeige.
Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben beehren sich ergebenst anzuzeigen (2354
Danzig, den 25. November 1887.
E. Lentz
und Frau geb. Burandt.

Helene Nürnberg,
Otto Boehnke,
Verlobte. (2348
Zoppot, im November 1887.

Als Verlobte empfehlen sich:
Therese Krohse
August Kreft, Mühlenbesitzer,
Gr. Suckzin Kniewenbruch

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden der Weinhändler

Carl Julius Ferdinand Schultz

im vollendeten 68 Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen
Die Hinterbliebenen.
Danzig, d. 26. November 1887.

Die Beerdigung findet Freitag, den 2 Dezember cr., Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause aus nach dem neuen St. Johannis-Kirchhof statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 7½ Uhr entschlief zu besserem Erwachen nach längerem Leiden mein innigst geliebter Mann, Vater und Bruder, der Kaufmann
Eduard Julius Lipowski.
Dieses zeigt seinen Freunden und Bekannten hiermit an
A. Lipowski und Kinder.
Neufahrwasser, 26. Novbr. 1887

Die Beerdigung findet Mittwoch, 3 Uhr Nachmittags, vom Sterbehause aus statt.

Auction
Stadtgebiet Nr. 6.

Montag, den 28. November, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst im Auftrage 2 mahag. Kleider-, 2 do. Wäschespinde, 1 überpolsterte Garnitur Sofa, 2 Fauteuils, 1 Ripscauseuse, grün, 1 mah. Speisetafel (3 Einl.), 1 Trumeauxspiegel, Console u. Marmor, 1 Bronce-Sofaspiegel, 1 großer, 1 kl. Regulator, Betten, 2 nußbaum Bettgestelle mit Springfedermatratzen, Rohrlehn- und Wiener Stühle, Bettschirme, Kleiderständer, 1 Küchenglasspind, 1 polys Silber-Etagere, sämmtl. Haus- und Küchengeräth, viel feines Glas u Porzellan, Teppiche, kupferne Waschkessel, 1 Revolver, ferner 1 Ladeneinrichtung für Fleischer, als: Repositorium u. Tombank, Hauklotz, Beile, 1 Partie Knochen- und Rollschinken, Wurst, Rouladen, Blasenschinken u. s w. öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen, wozu einlade.
A. Olivier,
Auktionator und Taxator. (2362

Pfandleih-Auction

Montag, den 28 November cr., Vormittags 9 Uhr, Milchkannengasse Nr. 15, über Herren- und Damenkleider, Wäsche, Uhren, Gold- und Silbergeräthe. (1686
W. Ewald,
Königl. vereidigter Auctionator und Gerichts-Taxator.

Nach Glasgow

ladet D. „Minerva", Capt. Campbel, ca. 6./9 Dezember und erbitten Güteranmeldungen (2340
Aug. Wolff & Co.

Nach Greenock
ladet
D. „Arisaig",
Capt. **Ellis,**
ca. 5./8. December
und erbitten Güteranmeldungen
Aug. Wolff & Co.

Nach
Liverpool

mit Durchfrachten nach Birmingham und Manchester haben Dampfer-Gelegenheit Anfangs nächster Woche und erbitten Güteranmeldungen
Aug. Wolff & Co.

Loose!

Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M., à 3,50 M.
zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** à M. 1.
Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** à M. 2,10,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M., Loose a 3,50 M. bei (2347
Th. Bertling, Gerbergasse 2

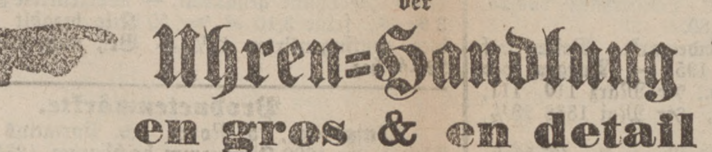
Schön- & Schnellschrift-

Unterricht ertheilt Herren und Damen unter Garantie des Erfolges.
A. Graeske,
Rauothor 3, II. Treppen.

H. Lindemann Königsberg in Pr.

Preis-Courant

der



Uhren-Handlung
en gros & en detail

Größtes Uhren-Versandt-Geschäft

H. Lindemann,
Königsberg in Pr.

Einem hochgeehrten Publikum, wie auch meinen werthen langjährigen Gönnern und Kunden erlaube ich mir nachstehenden Preis-Courant mit dem ganz ergebenen Bemerken zu überreichen, daß es mir in diesem Jahre durch einen längeren Aufenthalt in den größten Uhrenfabriken der Schweiz gelungen ist, ganz bedeutende Posten Uhren durch Gelegenheit unter dem reellen Werth an mich zu bringen, deswegen bin ich in der Lage zu nachstehenden Preisen zu verkaufen:

Goldene Herren-Anker-Uhren mit Remontoir, à 40, 44, 46, 50 und 60 M.
Goldene Herren-Anker-Uhren mit Remontoir (Savonette), Goldkapsel über dem Glase, à 60, 70, 80, 90, 100—120 M.
Goldene Damen-Remontoir-Uhren, auf 8—10 Steinen gehend, à 25, 28, 30, 35, 40 M.
Goldene Damen-Remontoir-Uhren, 10steinig (Savonette), Goldkapsel über dem Glase, à 45, 50, 60 M.
Silberne Damen-Remontoir-Uhren, 8—10steinig, à 16, 17 und 18 M.
Silberne Damen-Remontoir-Uhren, innere Kapsel Silber, in hocheleganter feiner Ausstattung, à 18 u. 20 M.
Damen-Uhren mit Remontoir (Nickel-Gehäuse), à 12 M.
Silberne Herren-Cylinder-Uhren, mit Schlüssel aufzuziehen, à 13 M.
Silberne Herren-Cylinder-Uhren mit Remontoir, à 16½ und 18 M.
Silberne Herren-Cylinder-Uhren mit Remontoir, innere Kapsel von Silber, à 19 und 20 M.
Silberne Herren-Anker-Uhren, mit Schlüssel aufzuziehen, à 16 M.
Silberne Herren-Anker-Uhren mit Remontoir, à 23, 24 und 25 M.
Silberne Herren-Anker-Uhren mit Remontoir, innere Kapsel von Silber, à 26, 27 und 28 M.
Silberne Herren-Anker-Uhren mit Remontoir (Savonette), Silberkapsel über dem Glase, à 25, 28, 30 und 33 M.
Metall-Cylinder Uhren für Herren, mit Schlüssel aufzuziehen, à 8 und 9 M.
Metall- und Nickel-Cylinder-Uhren mit Remontoir, à 9, 10 und 11 M.
Silber vergoldete Herren-Cylinder-Uhren, mit Schlüssel aufzuziehen, à 15 M.
Regulatoren mit Schlagwerk, 14 Tage gehend, à 18, 20 und 22 M.
Weckuhren à 5 und 6 M.
Goldene Herren- und Damenringe, à 5, 6, 7 und 8 M., sowie auch solche mit **Simili** (brillantartig).
Grosse Auswahl in **goldenen Herren- u. Damenketten, Broches, Boutons, Medaillons** für den Goldwerth mit nur kleiner Façon-Berechnung.
Granat- und Corallen-Broches u. -Boutons, Armbänder, Colliers rc. zu den billigsten Preisen.
Silberne Herren- und Damenketten in den allerneuesten Façons.
Nickelketten für Herren u. Damen, à 1, 1½ M., **Talmiketten** für Herren u. Damen, à 2, 2,50, 3 u. 4 M.

Spielwerke für Kinder, à 3,50, 4,50, 8, 12, 15 M., sowie größere, selbstspielende Werke mit Glockenspiel, Trommel u. Harfe, von 40 bis 190 Mark.

Sämmtliche Uhren sind gut abgezogen und genau regulirt. Versandt nach außerhalb nur nach vorheriger Einsendung des Betrages oder durch Postnachnahme. Bei Absendung von Uhren erfolgt gleichzeitig ein dreijähriger Garantieschein. Für die Reellität meiner Waare bürgt mein langjähriges Bestehen, welches wohl genügend Jedem **bekannt** ist. — Umtausch gestattet. (1812

Feste, aber **billige Preise,** großer Umsatz, kleiner Nutzen.

Bei Uebermittelung von Aufträgen wird um recht deutliche Adresse gebeten.
Bei vorheriger Einsendung des Betrages versende ich Taschenuhren, Bijouterien
franco mit Gratisverpackung.

Schon seit vielen Jahren **nur für reell** bekannt.

Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.
Versicherungsbestand M. 3 502 235 200. — Dividende pr. 1886: **75%.**
Neue Versicherungs-Anträge nimmt entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft
Albert Fuhrmann,
9844) Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.



C. Hess & Sohn,
Waffen- u. Munitions-Fabrik,
Danzig, Breitgasse 93,
(gegründet 1830)

empfehlen ihr großes Lager in allen neuesten Hinterlader Jagd-, Scheiben- und Luxus-Waffen in allen Systemen bei der vorgerückten Jagdsaison zu sehr billigen Preisen.

Flobertbüchsen von 8—90, **Luftbüchsen** von 10—75 M., **Luftpistolen** von 7—15 M. **Revolver** in nur guter und ausprobirter Waare von 5 bis 60 M. bei 2 Jahre Garantie.

Selbstspanner, System Hammerless.
Dreiläufer, Büchsenlauf Expreßzüge 11 m/m, genau eingeschossen, sowie **Niederlage von Piper Diana- und Top Lever-**Gewehren.
Wiener Centralfeuer-Blitzpatronen.
v. Dreyse's Patent-Treibspiegel mit Metallculots, gefettete Filz-Treibspiegel Patent Hess.

Alle neuesten Jagdartikel, beste Munition, als: Patronenhülsen, bestes Jagd- u. Scheibenpulver, als: Diana-Pulver, Hirschmarke, bestes Naßbrand, sowie das anerkannt beste Jagdpulver Rottweil Nr. 4, echt engl. Hartschroot, sowie bestes Weichschroot in allen Nummern.

Extra-Waffen, die nicht auf Lager, sowie Reparaturen werden auf's beste und billigste in kurzer Zeit ausgeführt. (2329

S. Deutschland

empfiehlt in großer Auswahl für Herren, Damen und Kinder
Filzschuhe, Pantoffel, Zehenwärmer u. Einlegesohlen
zu billigsten Preisen.
S. Deutschland,
1463) Langgasse 82, am Langgasserthor.

Culmbacher Export-Bier
von **J. W. Reichel** (Kißling'sches)
in Gebinden und Flaschen.
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Alte Converts mit Briefmarken, lose Briefmarken u. Briefmarkensammlung kauft Art, Milchkanneng. 10.

Pianino neu, vorzügl. hochfein, billigst zu verkaufen Hundegasse 103, I.

Atelier Mischewski,
Vorstädt. Graben 58.

Aufträge für Weihnachten werden bis zum 15. Dezember cr. entgegen genommen. (2360

Gutsitzende, bestgearbeitete
Oberhemden.
Probehemde liefere vorher.



Kragen, Manschetten, Taschentücher, nebst Damen- und Herren-Wäsche jeder Art,
Tricotagen
in nur guter Waare, sehr preiswerth. (2345
Julius Dauter,
3, Gr. Scharmachergasse 3, der Reichsbank gegenüber

Schaukelpferde-Fabrik
v. Carl Schultze
Danzig, Ketterhagergasse 6.



Kinderpfde m. Naturfell in 6 Gr. dauerh u. eleg. Ausf. b. bill. Pr. Schultaschen u. Tornister eig. Fabr. NB Alte Pferde w z Repar. ang

---

Ofen-Vorsetzer

in neuen geschmackvollen Mustern offerirt in großer Auswahl zu billigsten Concurrenzpreisen (2356
Heinrich Aris,
27, Milchkannengasse 27.

---

2 gut erhaltene **Repositorien** aus einem Damen-Confectionsgesch. sind billig zu verkaufen Frauengasse 36 beim Concursverwalter **R. Block.**

Rüben-schneider
offerirt (2070
Emil A. Baus
7, Gr. Gerbergasse 7.

Trock ficht. Balkenabschnitte in kleinen Partien billig zu kaufen Steindamm 18. (2065

---

60 Stück hochfeine **Flugtauben** (Wolkenstecher), sowie gelbe Pfautauben, Carrier, Bagdetten, Römer, Elsterkröpfer, Holländer Kröpfer rc. billig zu verk. Münchengasse 25 (Nur Sonntag Vormittag.)

Eine Plüsch-Garnitur, fast neu, Victoriagestell, billig zu verkaufen Fischmarkt 10, I. (2266

Ein sehr gutes **Tafel-Piano** ist zu vermiethen Breitgasse Nr. 13

Ein antiker Kleiderschrank mit Bildhauerarbeit ist preiswerth zu verkaufen Heil Geistgasse 82, im Gewerbehause.

Eine hochfeine Plüschgarnitur ist umständehalber billig zu verkaufen Breitgasse 122, II. (2327

Ein Barbiergehilfe kann sogleich eintreten bei (2352
Schmidt, Reitergasse 14.

Ein routinirter Buchhalter, 30 J. alt, gelernter Materialist, welcher seit 3 Jahren in einem Fabrikgeschäft als Buchhalter und Reisender thätig und mit dem Abschluß der Bücher vollständig vertraut ist, sucht, gestützt auf Prima-Referenzen per 1. Januar 1888 oder später eine ähnliche Stelle.
Gef. Offerten unter Nr 2350 in der Exped d Ztg. erbeten.

Ein junges Mädchen sucht u. besch. Anspr. eine St. als Verkäuferin oder an der Kasse. Zeugn. steh. zur Verf. Gefl. Adressen u. 2364 an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Krebsmarkt 4/5, an d Promenade, ist e. herrschaftl Wohnung, 1 Tr., links, besteh. aus 7 Zimm., Entree, Küche, Keller u. div. Kammern, event. mit Pferdestall, zum 1 April 1888 zu vermiethen Besichtigung v 11—1 Uhr Mittags. Näh. Reitbahn 22/23, 2 Tr. bei **J. Holtz.** (2326

Sofort zu miethen gesucht ein **trock. heller Speicherraum, Remise od. große Stube,** möglichst in der Nähe der Matzkauschengasse. Meldungen erbeten Matzkauschegasse 6, im Laden oder Hintergasse 14 parterre (2366

---

2 zusammenhängende elegant möblirte Zimmer nebst Kabinet sind vom 1. Dezember cr. zu verm. 2. Damm 8, im Laden. (2363

Ein großes Lokal mit gr. gewölbten Kellern, zu jedem Geschäft pass., ist zu vermiethen. Alles Nähere Jungferngasse 25. (2359

Eine herrsch Wohnung, besteh. aus 2 gr. Zimm, gr Entree, h. Küche, Mädchenst., Boden, Keller u. Garten ist zu vermiethen. Alles Nähere Jungferngasse 25 (2359

Montag den 28. November, General-versammlung der Orts-Kranken- und Begräbnißkasse der Maurer- und Steinmetz-Gesellen zu Danzig im Gewerkshause Schüsselbamm Nr. 28, Abends 6 Uhr.
Tagesordnung: 1. Wahl eines Ausschusses. 2. Neuwahl für den Vorstand. (2338
Der Vorstand.

K. V. D.

Kaufmännischer Verein von 1870 zu Danzig.

Sonnabend, den 3. Dezember cr.,
im großen Saale der Loge „Eugenia"
XVII. Stiftungs-Fest.
Beginn der Unterhaltungs-Musik Abends präcise 8 Uhr. (2315
Der Vorstand.

Restaurant August Küster,
Brodbänkengasse 44.

Ausschank von vorzüglichem Pschorr-Bräu und Lager-Bier der Witt'schen Brauerei. Meine Saal-Räumlichkeiten zur Abhaltung von Hochzeiten, Tanzkränzchen, Versammlungen rc. halte bestens empfohlen.
Vorzüglichen Mittagstisch a M. 1, im Abonnement 90 Pf.
8399) Hochachtungsvoll
August Küster.

Zum Luftdichten,
Hundegasse 110.
Heute Abend von 6 Uhr ab:
Wurstessen.

Café Jäschkenthal.
Sonntag, den 27. November 1887,
Nachmittags 4 Uhr:
Großes Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 3. ostpreuß. Grenadier-Regts. Nr. 4 unter persönl. Leitung des Kapellmeisters Hrn. **Sperling.**
Entree 20 Pf. Logen 40 Pf., Kinder frei. Passe-partouts für Saal und Logen im Vorverkauf und an der Kasse.
2246) **J. v. Preetzmann.**

Café Noetzel.

II. Petershagen, 2. Haus links außerhalb des Petershagener Thores.
Freitag und Sonntag
Grosses Extra-Concert,
besteh in **Piston-, Violin-, Cello-Soli,** vorget. v. d. H **Leist, Ehlert, Pettau.**
Anfang 4 Uhr Ende 10 Uhr.
Entree a Person 10 Pf.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 27. November:
Großes Concert.
Anf. 6 U. Entree 30 Pf. Logen 50 Pf.
2344) **C. Theil.**

Stadt-Theater.

Sonntag, den 27. November, Nachm. 4 Uhr. Außer Abonnement. Bei halben Preisen. P. P. D. **Die Glocken von Corneville.** Operette in drei Akten von R Planquette.
Abends 7½ Uhr. 2. Serie roth. 51. Ab.-Vorstell. P. P. D. **Marie, die Regimentstochter.** Komische Oper in 2 Acten von Donizetti. **Vorher: Hector.** Schwank in 1 Act von G. v. Moser.
Montag, den 28 November: Gastspiel von **Marie Barkany. Die Waise von Lowood.**

Wilhelm-Theater.
Sonntag, den 27. November 1887,
Anfang 6½ Uhr,
Extra-Künstler-Vorstellung.
Debüt des Jongleurs u Equilibristen
Mr. Romeo.
Mons. Emilius.
Dare Troupe.
Debüt des Drahtseil- und Verwandlungskünstlers
Sign. de Vally.
Mr. Forre.
Fräul **Nancy Valerie.**
Auf Wunsch wiederholt:
„Eine Husarentochter",
Militärischer Schwank.
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.

Montag, den 28. November 1887,
Anfang 7½ Uhr,
Große Vorstellung.

Druck u. Verlag v A. W. Kafemann in Danzig.